

Tage !!

Länge des Films, zirka drei Stunden die Abendvorstellungen um

0 Uhr Sonntag, 2.00 u. 8.00 Uhr Montag, 8.00 Uhr

richt von diesem gewaltigen, gänzlich neuen Cinemascope-Farbfilm... verließ Otto Preminger als Anerkennung für diesen Film... große Verdienstkreuz!

Kardinal

ryon, Romy Schneider, Joseph Conrad, John Huston u.v.a.

reichen, fesselnden Stationen... in Europa und... Der Fanatismus der von Rassen... amerikanische Südstaatler, der... smus, der totalitäre Wahn des Nazismus.

Table with 2 columns: Sprache, r. et fl. and Alle zugelassen. Includes ticket prices for 1st, 2nd, and children's seats.

Mittwoch, 8.15 Uhr... orgellmassage ohne Pardon!

spielt keine Rolle

schadet nur — besonders bei... tiven! Ein völlig hoffnungsloser... der Kriminalgeschichte!

Sprache Alle zugelassen

agendienst der Ärzte

patienten folgender Ärzte:

fontaine, Dr. Hourlay, Dr. Müller, Sarnin und Dr. Viatour, hiermit benachrichtigt, daß am 6. Dezember 1964 R L A Y mit dem Sonntagsdienst, Tel. Weismes 159.

SES PREISKEGELN in Crombach

an den 3 Tazen 2 und 20. 12 von 11 bis 23 Uhr Preis 2.500 Fr Preis 1.500 Fr Preis 1.000 Fr Preis je 500 Fr.

ndlichst ein: Der Kegelklub "Neuntoter"

eln in WEYWERTZ

ub "Haarscharf" veranstaltet... en 6. — 13. — 20. Dezember großes PREISKEGELN lokale Boemer-Reinertz... eis: 2.000,- Fr. eis: 1.500,- Fr. eis: 1.000,- Fr. preise 1.000,- Fr. jeden Sonntag

ladung an alle ind der Wirt

ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith. Hauptstraße 58 und Malmveder Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

St.Vith, Dienstag, den 8. Dez. 1964

Papst Paul wie ein Triumphator empfangen

Brausender Jubel empfing den Oberhirten, als er aus Bombay nach Rom zurückkehrte — Hunderttausende Menschen säumten den Weg vom Flugplatz bis zum Vatikan — Möglichkeit weiterer Reisen offengelassen

ROM. Nach dreitägigem Aufenthalt in Bombay ist Papst Paul am Wochenende nach Rom heimgekehrt. Die Ewige Stadt bereitete ihrem Bischof einen triumphalen Empfang. Hunderttausende von Menschen waren auf die Straßen geströmt, durch die er vom Flughafen Fiumicino zum Vatikan fuhr. Ihr brausender Jubel pflanzte sich vom Stadtrand durch den dicht besiedelten Stadtteil Trastevere bis zum Petersplatz in der Vatikanstadt fort, wo allein mehr als 50 000 Menschen den Ankniff des Oberhirten harren. Der Flugplatz, die öffentlichen Gebäude der Stadt und zahlreiche Privatsäler waren wie zu einem Festtag mit Kirchenfahnen und der italienischen Tricolore geschmückt. Viele Gebäude waren nach Sonnenuntergang von Scheinwerfern angestrahlt, und die begeisterten Menschenmassen, die immer wieder auf den Ruf „Viva il Papa — es lebe der Papst“ ausbrachen, trugen mit tausenden von Fackeln und Lampions zu dem festlichen Glanz bei.

italienischen Kabinetts sowie Angehörige des Kardinalskollegiums und andere kirchliche Würdenträger empfingen den Papst, der in seiner Erwidierung von den „unvergeßlichen Eindrücken“ sprach, die er erwiderte: „Das ist schwer zu er bei seiner Pilgerreise nach Indien empfangen habe. „Unser Herz wollte im Gleichklang mit dem Herzen eines ganzen Volkes schlagen, wollte das Sehnen und die Erwartungen, die Leiden und Hoffnungen, die Gedanken und Ideen dieses Volkes teilen“, sagte er. Auf dem Flug von Bombay nach Rom hielt der Papst an Bord der Maschine eine Art Pressekonferenz, in der er die Hoffnung äußerte, daß seine Indienreise „historische und geistige Konsequenzen“ haben werde. Auf die Frage, ob er weitere Reisen unternehmen wolle, sagte er: „Einladungen liegen unter anderem von den Philippinen, der Dominikanischen Republik und Brasilien vor.“

Demonstrationen blieben aus Indien stand auch am Abreisetag des Papstes noch ganz unter dem Eindruck des Besuchs. Eine englischsprachige indische Zeitung sprach von einer „wahrhaft historischen Begegnung, zwischen dem Papst und dem ewigen Indien.“ In amtlichen indischen Kreisen wurde mit besonderer Befriedigung vermerkt, daß die von einigen fanatischen Hindu-Gruppen angekündigten Protestdemonstrationen ausgeblieben sind.

Die Lage in Kongo

Leopoldville auf der Suche nach europäischem Wirtschaftssachverständigen

LEOPOLDVILLE. Die Söldner und die Regierungstruppen fahren fort das Gebiet um Bambili und den etwa 200 Geiseln durchkämmen, die sich dort angeblich in Händen der Aufständischen befinden. Flüchtlingen zufolge sollen sich in Watsu etwa sechzig Weiße, hauptsächlich griechische Zyprioten und 103 Missionare meist belgischer Abstammung, befinden. Andererseits erklärte ein belgischer Vertreter der Bergwerksindustrie, daß die Aufständischen in Kilomoto (300 Kilometer nordöstlich von Watsu) eine Goldgrube besetzt halten, aus der sie im Laufe der drei letzten Monate 800 Kilogramm Gold gewonnen haben. Ursprünglich hatten in der Goldgrube von Kilomoto 78 Belgier gearbeitet. Eine kongolesische Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Planungsminister

Litho führte in Brüssel Besprechungen mit den Sachverständigen des Europäischen Entwicklungsfonds. Der Meinungsaustausch betraf die Möglichkeit, im Rahmen der im eurafrikanischen Assoziierungsvertrags vorgesehenen technischen Zusammenarbeit einen Expertenrat für die Ausarbeitung eines wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramms einzusetzen.

Kompromißlösung in Jemen?

BEIRUT. Die Absetzung des Imams El Badr als König Jemens wurde prinzipiell von Saudi-Arabien angenommen. Aus den von Ryad, Sanaa und Kairo in Beirut vorliegenden Informationen geht in der Tat hervor, daß König Feisal darauf verzichtet hat, die Forderungen der jemenitischen Royalisten zu unterstützen. Sie wollten die Zusage erlangen, daß vor Beginn des jemenitischen Nationalkongresses das Recht des Imams auf den Thron nicht beanstandet wird. Dagegen verlangten die jemenitischen Republikaner, daß der Imam und alle Mitglieder der Königsfamilie vom Kongreß ausgeschlossen werden, um seine Durchführungen zu ermöglichen. Dieser Kongreß, der am 1. Dezember in Harad unweit der saudi-arabischen Grenze zusammentreten sollte, ist deshalb vertagt worden. Dem Kompromiß zwischen Präsident Nasser und König Feisal zufolge soll nun der Imam seine religiösen Vorrechte beibehalten, aber auf alle weltlichen Rechte verzichten.

Kalte Schulter gezeigt

Peking erneut gegen kommunistische Weltkonferenz MOSKAU. Die chinesischen Kommunisten haben, so verlautet aus Moskau, sowjetische Vorschläge zur Einberufung einer kommunistischen Konferenz abgelehnt. Wie am Freitag aus diplomatischen Kreisen in der sowjetischen Hauptstadt bekannt wurde, hat Peking einen sowjetischen Vorschlag zurückgewiesen, in dem für März des kommenden Jahres ein Treffen von 26 kommunistischen Parteien angeregt worden war. Dies haben Moskauer Diplomaten aus Botschaften in Peking erfahren. Nach den sowjetischen Plänen sollte die Konferenz der 26 eine kommunistische Weltkonferenz vorbereiten. Dieser Vorschlag soll innerhalb der beiden letzten Wochen durch den sowjetischen Botschafter in Peking, Stepan Tscherwonko, überreicht worden sein. Wie verlautet, haben es der chinesische Parteichef Mao Tse-tung und Ministerpräsident Tschou En-lai abgelehnt, den sowjetischen Botschafter zu empfangen. Dieser konnte nur mit einem Beamten des chinesischen Außenministeriums sprechen. Er hat den in Moskau umlaufenden Berichten zufolge versichert, China habe seinen Standpunkt bereits klar und deutlich dargelegt und es gebe nichts mehr zu besprechen.

Demonstration in Bonn

BONN. Rund 2000 Menschen demonstrierten am Wochenende in Bonn gegen die Notstandsgesetzgebung und die geplante multilaterale Atomstreitmacht der Bundesrepublik. Der deutsche Zweig der Internationale der Kriegsdienstgegner hatte den Protestmarsch veranstaltet, an dem sich auch Gruppen des sozialistischen Studentenbundes und des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer beteiligten.

Marineflugzeug abgestürzt: 13 Tote

MANILA. Dreizehn US-Soldaten haben am Wochenende beim Absturz eines Marineflugzeuges über dem südpazifischen Meer den Tod gefunden. Suchflugzeuge und Schiffe konnten bisher zwei Leichen bergen. Vom Wrack der Maschine fehlt vorläufig jede Spur. Die Maschine befand auf einem Erkundungsflug.

Schneesturm: Verkehrschaos in Bayern

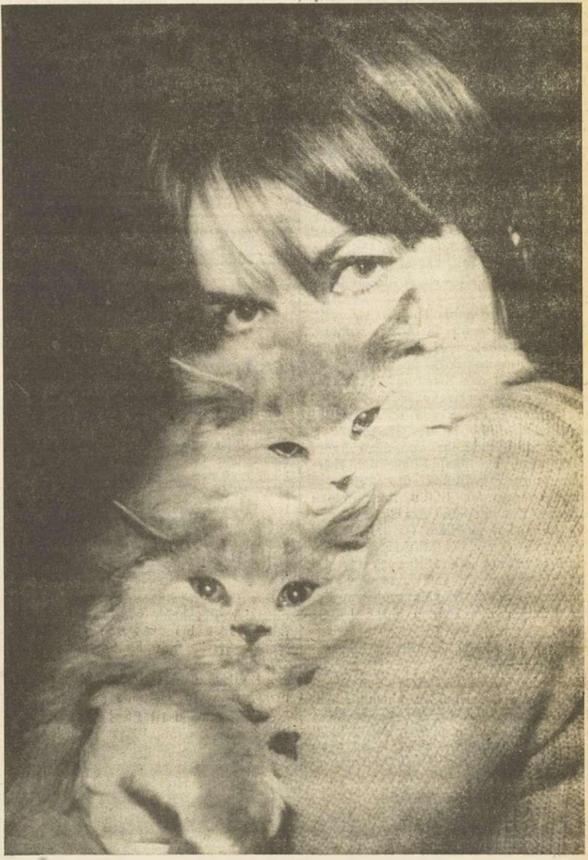
MÜNCHEN. Zu schweren Verkehrsbehinderungen hat im bayrischen Raum ein Schneesturm geführt, der in der Nacht zum Samstag über weite Teile des Landes tobte. Auf der Autobahn München-Berlin wurden Schneeverwehungen bis zu 80 Zentimeter Höhen gemessen. Auf anderen Autobahnen lagen bis zu 15 Zentimeter Neuschnee. Auf den Autobahnen und übrigen Straßen blieben zahllose Fahrzeuge liegen. Der Verkehr kam stellenweise fast völlig zum Erliegen. Zudem stieg die Zahl der Verkehrsunfälle sprunghaft an, doch blieb es in den meisten Fällen bei Blebschaden. Starke Schneefälle wurden im übrigen aus beiden Teilen Europas gemeldet.

Lawinenglück: Mehrere Tote

Wien. Die Schneefälle der vergangenen Tage und das am Wochenende einsetzende Tauwetter haben im österreichischen, schweizerischen und oberitalienischen Alpengebiet zu Lawinenglücken geführt. Im Zillertal (Tirol) wurde das Auto eines deutschen Staatsangehörigen von einer Lawine in einen Abgrund gerissen. Deutsche wurde inzwischen tot geborgen. In den Bündner-Bergen in der Schweiz gingen zwei Lawinen nieder, die drei Menschenleben forderten. Zwei der Todesopfer waren Holzfäller. Auch in Südtirol hat der „weiße Tod“ seine Opfer gefordert. Zwei Schaffirten, die den Winter mit ihrer Herde auf einer Almhütte verbringen sollten, wurden von den Schneemassen verschüttet.

Gefecht in Südvietnam

HANOI. In einem 14stündigen Gefecht gegen Vietkong-Truppen 225 Kilometer südwestlich von Saigon haben die südvietnamesischen Regierungstruppen einen Sieg errungen. Die Militärschiffe in Saigon bekannt wurde, kamen 115 Vietkongkämpfer ums Leben. Die Regierungstruppen verzeichneten 27 Gefallene und 65 Verwundete.



Schöne Katzen In Paris veranstaltet der "Cercle Félin de Paris" seine 30. internationale Katzenschau. Ueber 300 Katzen aller Rassen sind zu sehen. Hier 2 persische Blaukatzen von 3 Monaten

WEU appelliert an Moskau

Paris. Mit einem Appell an die Nachfolger Chruschtschows im Kreml ihren Willen zu ernstest Ost-West-Verhandlungen zur Bewältigung des Deutschlandproblems zu zeigen, ist in Paris die Versammlung der Westeuropäischen Union (WEU) beendet worden. Die Konferenz der Parlamentarier aus den sechs Ländern des Gemeinsamen Marktes und Großbritanniens sprach in einer einstimmig angenommenen Entschließung die Hoffnung aus, daß die Westmächte durch ihre eigene Haltung die neuen Machthaber in der Sowjetunion in diesem Punkt ermutigen. Die von Bundestagsvizepräsident Schmid geleitete Versammlung wies darauf hin, daß neue Hoffnungen zum Deutschlandproblem entstanden waren, nachdem der Besuch Chruschtschows in Bonn angekündigt worden war.

Eindringlicher Appell

Bonn. Der Präsident des jüdischen Weltkongresses, Nahum Goldmann, hat in Bonn eindringlich an die Bundesrepublik appelliert, das in den vergangenen Jahren im deutsch-jüdischen Verhältnis Gewonnene nicht wieder leichtfertig zu verspielen. Vor der Bundespressekonferenz erklärte Goldmann, der in den letzten Tagen mit Bundeskanzler Erhard und Finanzminister Dohlgren sowie mit dem

Kritik an Chruschtschow

MOSKAU. Ohne Chruschtschow namentlich zu nennen, beschuldigte die „Westtija“ den gestürzten sowjetischen Parteichef, die Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft in der Sowjetunion durch seine Zerteilung der Leitungsorgane in Industrie und Landwirtschaft erschwert zu haben. Die Spaltung der „Sowjets“ in Industrie- und Agrarbranchen habe nicht die Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterklasse und den Bauern gefördert, schreibt das Blatt in einem Leitartikel. Das Plenum des ZK von November habe die Wiedervereinigung dieser Organe beschlossen und die „Sowjets der Vertreter der Werktätigen“ wären erneut einig und machtvoll.

MENSCHEN UNSERER ZEIT

Königinmutter Friederike von Griechenland

Nach der Thronbesteigung Konstantins

Auf offiziellen Photos sah man sie immer mit einem charmannten Lächeln, und ihre diplomatischen Fähigkeiten wurden ebenso hoch eingeschätzt wie ihr Mut. Königin Friederike von Griechenland wurde allgemein bewundert. Doch nach dem Tode ihres Gemahls als ihr Sohn Konstantin den Thron der Hellenen bestieg, hatte sie nicht mehr viel zu lachen. Es begann das Drama einer Frau, die die Macht liebte und zu sehen mußte, wie ihr der Einfluß zwischen den Fingern zerrann. Die Stunde ihrer Gegner war gekommen.

Friederike, die Tochter des braunschweigisch-lüneburgischen Herzogs Ernst August, wurde 1917 geboren. Sie hätte es sich nicht träumen lassen, daß sie einmal Königin werden würde. Ihre Erziehung war standesgemäß: Pensionschulen und Internate in England und dann in Italien. In ihren späteren Gemahl hat sie sich früh verliebt, und sie stieß auch auf Gegenliebe. Ihr Vater allerdings stellte die Bedingung, daß sie erst heiraten dürfe, wenn sie 20 Jahre alt sei.

1938 war es denn endlich so weit. Die Hochzeit wurde in Athen gefeiert. Paul war damals noch Kronprinz; sein Bruder Georg herrschte über die Hellenen. Während des Zweiten Weltkrieges lebte das Kronprinzenpaar in Südafrika und unterstützte von dort die Widerstandskämpfer in der Heimat.

Nach der Rückkehr vergingen kaum zwei Jahre, bis Paul König der Griechen wurde. Während der Zeit des Bürgerkrieges, als Stalin durch einen Sieg der Kommunisten das Land zu seinem Vasallen machen wollte, bewies Friederike einen beachtlichen Mut. Sie schuf nicht nur ein Hilfswerk für die Opfer des Ringens, sie wagte sich auch ins Kampfgebiet. Damals eroberte sich die Königin die Herzen ihrer Untertanen.

Später allerdings versickerte langsam die Begeisterung. Zwar versagte es die griechische Verfassung dem Monarchen; sich in die Tagespolitik einzumischen, doch Kenner des Landes behaupteten schon vor fast zehn Jahren, daß Friederike mehr Einfluß als ihr Gemahl habe und die Macht liebe.

Liebe zur Macht

Einer der größten Steine des Anstoßes war der königliche Wohlfahrtsfonds, ein Ueberbleibsel aus dem Bürgerkrieg. Gespeist wurde er durch eine Vermögenssteuer auf Kino- und Sportveranstaltungen, Zigarettensteuer, Abgaben für importierte Autos, ja sogar durch einen Abzug vom Wehrgeld der Soldaten.

Die Verwaltung der Gelder, die da zusammenkamen — es handelte sich um sehr erhebliche Summen — hatte Friederike übernommen. Das Parlament sah keine Möglichkeiten, die Ausgaben zu kontrollieren.

Neutrale Beobachter sahen zwar die Schulen, Krankenhäuser und Kinderheime, die aus den Fondsgeldern gebaut worden waren, meinten aber auch nicht selten, daß man mit weniger Aufwand den gleichen Zweck ebenso gut hätte erfüllen können.

Friederike nahm man eine Eigenschaft besonders übel: ihre Vorliebe für die europäische Hocharistokratie. Im Herzen sind nämlich die meisten Griechen Republikaner. Sie sahen es gar nicht gerne, wenn die Königin jedes Jahr Monarchen, Exmonarchen und deren Familien zu Kreuzfahrten im Mittelmeer einlud.

Aus der Frau, die einmal in verschmutzten Feldlazaretten selber Verwundete verbunden hatte, war, wie die

Opposition behauptete, eine Königin geworden, die sich dem Volke nur noch dann zeigte, wenn es öffentliche Anlässe erforderten, die sogar Diplomaten zu rechtweisen ließ, wenn sie gegen eine harmlose Regel des Protokolls verstießen hatten. Offiziere und Politiker des eigenen Landes bekamen die Folgen eines derartigen Faux pas noch mehr zu spüren.

Eine ihrer größten Sorgen war es, den Kronprinzen Konstantin standesgemäß zu verheiraten. Ihre Wahl fiel dabei auf die Dänenprinzessin Anne-Marie. Es ist kein Geheimnis, daß vor allem die Dänenkönigin zunächst nicht übermäßig von diesen Plänen begeistert war, denn sie hatte ihre Tochter so demokratisch erzogen, wie es in den skandinavischen Herrscherhäusern üblich ist, konnte sich dementsprechend ausreden, daß es zwischen Anne-Marie und der zukünftigen Schwiegermutter zu Reibereien kommen müßte.

Da die beiden jungen Leute sich liebten, stellten die dänischen Eltern ihre Bedenken zurück. Als König Paul starb und Konstantin die Nachfolge antrat, kam es dann doch früher zur Hochzeit als vorgesehen.

DIE WELT UND WIR

Der Fichtelberg bietet einen herrlichen Rundblick

Die majestätische Schönheit des Erzgebirges

Die Erzgebirgswanderer kannten ihn alle, den Fichtelberg, mit seinen 1213 Metern die höchste Erhebung des sächsischen Erzgebirges, den Berg, der oft genug den suchenden, forschenden und dichtenden Goethe auf seinem Rücken trug, und der namhaften Geologen aus aller Welt eine Fundgrube interessanter Erkenntnisse bot. Vor allem sein Norden und seine Kuppen aus hellen Muskowitschiefer (Glimmerschiefer), aus dem da und dort tiefrote Granate den Auserwählten entgegenleuchteten.

Der Doppelrücken des Berges, früher einmal völlig kahl, wurde erst in den Jahren 1852 bis 1864 von Oberförster M. R. Starke mit heute kaum mehr vorstellbaren Mühen beforstet, wovon ein Denkstein in der Nähe des Gipfelmurmes rühmende Kunde gibt.

Ganz gelungen ist Starke Werk allerdings nicht, denn Wind und Schneeburche spielten den Nadelforsten arg mit und führten zu vielfachen Verkrüppelungen der Holzbestände.

Interessant auch — wußten Sie das? —, daß die mittlere Jahrestemperatur auf dem Fichtelberg etwa zweieinhalb Grad plus beträgt. Sie entspricht demnach in Meereshöhe ungefähr der Durchschnittswärme des hohen Nordens, etwa der norwegischen Küste jenseits des Polarkreises oder derjenigen des südlichen Grönland unterhalb 60 Grad nördlicher Breite.

Wer sich je die Mühe gemacht hat, den Fichtelberggipfel und dazu noch die Fichtelbergwarte zu erklimmen, der wurde dafür durch einen großartigen Rundblick auf die nördliche Abdachung des Erzgebirges belohnt. Die Grenzen

dieser Rundschau bilden den Abschluß des Fichtelgebirges, dieser Knoten der deutschen Mittelgebirge als Kreuzung der sächsischen und der sudetendeutschen Faltungsrichtung, bei Waldsassen, die Thüringer Vorberge und die Hochburger Schweiz bei Wurzen.

Im Nordosten liegen die Höhen des östlichen Erzgebirges, im Osten und Südosten tauchen die Lausitzer Gebirge auf.

Die Aussichten vom Fichtel- und vom Keilberg (der den Lugaus vom Fichtelberg nach Süden verdedet) ergänzen sich und bilden vereint ein umfassendes und farbensattes Rundgemälde, wie es nicht einmal Caspar David Friedrich prächtiger auf die Leinwand zu bannen vermochte, denn das Erzgebirge ebenso lieb und vertraut war wie Ludwig Richter. Allerdings gilt diese Hymne an die Landschaft nur für Tage mit gutem Licht, die nicht allzu häufig waren. Im Durchschnitt zählte man auf beiden Gipfeln jährlich 124 Nebeltage, die mitunter an die Geduld der erlebnishungrigen Touristen schier unerträgliche Anforderungen stellten.

Das war ein wahres Urlaubsparadies: Im Südosten hat man Oberwiesenthal von dem aus eine 2000 Meter lange Schwebebahn auf den Fichtelberg führt, für jene bestimmt, die aus den nahen Kurorten kommen und körperliche Anstrengungen vermeiden müssen — mit Böhmisches-Wiesenthal zu Füßen liegen, darüber hinaus\*ragen die Wirbelsteine.

Am Horizont dehnt sich das Lysegebirge mit dem Hengstberg. Ueber der Oberwiesenthaler Kirche ist bei ganz klarem Wetter der historische Weiße Berg bei Prag zu sehen, Zeuge wilder

Stählerner Wille

Sehr bald zeigte es sich, wie tief die Gegensätze waren. Friederike verlor ihren Titel und war offiziell nur noch Königinmutter. Ihren politischen Einfluß gedachte sie jedoch nicht freiwillig aufzugeben. Regierungschef Papandreou befürchtete eine Staatskrise und legte Friederike nahe, außer Landes zu gehen.

Um ihr die bittere Pille zu versüßen, bot er ihr eine Staatsrente von rund 40 000 Mark im Jahr an, doch Friederike lehnte das Angebot strikt ab.

Eines Tages wird sie sich die Sache doch anders überlegen, sagte man damals in Athen, dann nämlich, wenn sie eingesehen hat, daß ihre Macht gebrochen ist, denn dann wird sie hier nichts mehr halten.

Freiwillig, darüber war man sich allerdings klar, würde sie nicht von der Bühne abtreten, denn in dieser kleinen Frau steckt ein stählerner Wille und ein Kampfesmut, der den manchen Mannes in den Schatten stellt. Doch darf man ihr glauben, wenn sie sagt, daß sie Griechenland liebt, dessen König Paul sie Gattin war und dessen König Konstantin sie die Mutter ist.

ner Nähe, in blauer Ferne, grüßen die an Lobositz geklammerten Hasenbun, die spitze Wostrey, das liebliche Stolzenhan herüber, und darüber das Massiv des wuchtigen, einem ruhenden Löwen ähnelnden Borschen bei Bilin, die Pyramide des Milleschauer, und der Jeschen — wenn man Glück hat.

Und weiter schweift der Blick und umfängt voll Bewunderung den Kahleberg, den Haß-, Sebastiane- und Preßnitz Spitzberg, das Mückenbüschchen, diesen prächtigen Auslug über das Elbtal, den Pohlberg, die Dreibrüderhöhe bei Marienberg, die Hohe Esse bei Halberstadt, den Breiten Bärenstein.

Schloß Frauenstein winkt herüber, hoch über Weipert, im herrlichen Tal, der Schwartenberg, Anna- und Beuthenberg, die einer entfernten ähnelnden Felsgruppe des Graifenstein, Köm- Scheiben — und Rochritzer Berg.

Und dann im Süden die ganz Großen: Keilberg, Arber und Osser im Bayerischen Wald. Spitzberg, Odenkopf, Schneeberg, Auersberg, Rammelsberg und Morgenleite bilden den begehrtsten Abschluß eines Panoramas, das so schön ist, daß Goethe ihm einst auf einer ganzen Seite des Gästebuches im Turmstübchen des Fichtelberges ebenso begeisterte Verse widmete, wie es der berühmte geistliche Naturforscher Gregor Mendel und Sigmund Freud taten.

Wie zahllose andere Große tauchten sie häufig und gerne in die majestätische Schönheit der Erzberge, um wandernd und stauend neue Arbeitskraft zu finden. Dann und wann ließen sie in einer der gemühtlichen Bauden schmunzelnd ihre mit edlem Rebensaft gefüllten Fichtelberger Gläser mit dem aus der Renaissance stammenden, in Emailfarben drangemalten „Ochsenkopf“ aneinanderklingen — zum Gruß und Preis dem Fichtelberg.

So spaßig geht es oft zu...

Die Stadt Sayreville (Usa) stellte fest, daß ihr 27 000 Kubikmeter großer Müllberg verschunden war. Der Bürgermeister hatte ihn privat für 750 Dollar an einem Unternehmer verkauft, obwohl der Müll über 2 000 Dollar wert war. Die Mülldiebe wurden mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Als der Geschäftsführer des Konsumladens in Crewe (England) um 8 Uhr aussehloß, war der erste Kunde schon da. Er stak ohne Hose im Oberlicht. Der Fensterrahmen mußte losgeschraubt werden, um den Einbrecher zu befreien, der weder vor- noch rückwärts konnte.

Der argentinische Eisverkäufer Marcos Piccolini war von einem Fußballspiel in La Plata so begeistert, daß er auf den Eiskarren kletterte, um über den Zaun zuzusehen. Als das Spiel abgepfiffen wurde, waren die Eisbehälter leer. Jugendliche Zuschauer hatten sich selbst bedient.

In New Orleans wollten zwei Neger aus einer unverschlossenen Wohnung einen Fernsehapparat stehlen. Probe-weise schalteten sie ihn ein und wurden durch den laufenden Krimi so gefesselt, daß sie sitzen blieben und von den Wohnungseigentümern überrechnet wurden. Polizei führte die Einbrecher ab.

Kurz notiert

London. Die BBC hat den Dramatiker James O'Conner (alias "Ginger"), als Mitarbeiter eingestellt, der einst wegen Mordes zum Tode verurteilt, aber schließlich begnadigt und nach zehn Jahren Haft freigelassen worden war. Die Stücke, die er schrieb, gehören nach Ansicht eines Preisgerichtes, zu den besten des Jahres. Ihr Thema sind "die letzten Stunden eines zum Tode Verurteilten". Sie haben den realistischen Charakter des Selbsterlebten. Der Autor ist 46 Jahre alt.

Rosen

Roman von Marion Marten

Cornelia

16. Fortsetzung

„Sag mal — seit wann verstehst du eigentlich so gut mit einem Revolver umzugehen?“ Iris errötete von neuem. „Ich — oh — seit einiger Zeit übte ich mich darin. Ich dachte an eine neue Nummer, weißt du?“

Iris verstand nicht gut zu lügen. So gar Harro, der so wenig von Frauen verstand, merkte das jetzt. Lächelnd griff er nach Iris' Hand, die sie ihm ohne Widerstand überließ.

„Und wie kam es, daß der Revolver da war, als er so dringend nötig für mich war?“ forschte er weiter, ohne Erbarmen mit dem verlegenen Mädchen, das scheu die Augen niederschlug. Er betrachtete sie mit strahlenden Augen — erst in diesem Augenblick wurde ihm klar, daß er Iris eigentlich reizender fand als Cora. Sie war keine blendende Schönheit, vielmehr — aber sie hatte solch liebes, sanftes Gesichtchen und gewiß das beste Herz der Welt — und dieses Herz gehörte nicht irgendeinem fremden Mann,

sondern ihm selbst — nur ihm — lange schon! Welch Dummkopf war er gewesen, das nie zu bemerken!

Die kleine Iris suchte inzwischen verzweifelt nach einer Antwort, mit der sie ihr Geheimnis nicht verriet. Aber als sie scheu aufblickte, als sie Harros glückliches Lächeln sah, da wußte sie, es war zu spät, noch etwas zu verbergen.

„Du hättest Cora — damals — nicht mit in den Käfig nehmen dürfen“, murmelte sie schwach, nur, um nicht ganz stumm vor ihm zu stehen.

Harro lachte leise. „Nein, damals nicht“, gab er zu. „Aber jetzt würde es nichts mehr schaden. Arme Linda — sie müßte nun nicht mehr eifersüchtig auf Cora sein. Weißt du, warum? Iris —“

Diesmal nun blieb ihm das Mädchen doch die Antwort schuldig. Blutübergossen senkte sie das Köpfchen.

„Weil ich jetzt eine andere weiß, die mir zehnmal lieber als Cora ist“, flüsterte Harro. „Und warum, Iris — darum kann ich Cora ruhig wieder mit in den Käfig nehmen. Denn diese andere —“

die wird meine Frau, aber zwischen meine Katzen lasse ich sie nie. Ich habe heute sehr viel gelemt.“

Er sagte es sehr zärtlich und weich, und dann zog er die kleine Iris mit seinem gesunden Arm an sich. Der war dazu noch lange stark genug, und außerdem wehrte sich das zierliche kleine Ding auch gar nicht dagegen.

So war aus allem Unheil für diese beiden Menschen doch noch Glück entstanden.

Doch Cora — was hatte das Schicksal mit ihr vor, das sie heute in das Haus dieses Mannes führte, den sie liebte — den sie gesucht und nie gefunden hatte?

Noch ahnte sie nicht, wer Dr. Alven war. Denn gerade zwei Tage, ehe der Zirkus in die Stadt kam, war Rainer nach Südamerika abgereist.

„Was will er hier, Hans? Warum kommt er — dieser vortreffliche, so überaus tugendhafte Freund Rainer? Hat deine Schwester ihn geschickt, um hier zu spionieren — um sich in unsere eigenen Angelegenheiten einzumischen?“

Margots Gesicht, verzerrt von Zorn, beschaute Hans jetzt gar nicht mehr so bezaubernd wie früher. Es gab Augenblicke — in denen ihm seine Frau fremd erschien — ja, es gab Augenblicke, in denen er heimlich bedauerte, sie je gesehen zu haben.

Einen Moment nur hatte Margot gelassen. Dann, nach einem raschen Blick in das Gesicht ihres Mannes, riß sie sich zusammen. Sie ahnte, daß er

ihm entglitt — daß er anfang, zu beobachten — daß er eines Tages nicht mehr alles, was sie ihm sagte, ohne Nachdenken hinnehmen würde!

Aber das durfte nicht sein. Dann war ihr Spiel verloren! Und das Leben hier, in dem fremden, bunten Land, war doch so herrlich! Sie wollte es auskosten, bis zum letzten Augenblick ganz gleich, was später kam!

Sie sprang stürmisch auf und warf sich an seine Brust. Er fühlte durch den hautzarten Stoff ihres Negliges, wie ihr Herz klopfte; ihre kleinen, weichen Hände klammerten sich an ihn. „Verzeih“, flüsterte Margot mit tränenesticker Stimme. „Es ist ja nur — ich habe solche Angst, daß sie dich von mir trennen wollen! Oder — vielleicht auch wollen sie, daß du zurückgehst, zurück nach Deutschland. Hans! Und — das wäre mein Tod!“

Sie schmiegte sich eng an den Mann. Wieder fühlte Hans die Rührung und Zärtlichkeit, die Margots Hilflosigkeit und Angst stets in ihm auslösten. Aber er kam sich jetzt nicht mehr wie ein starker und heldenhafter Beschützer vor. Er fürchtete sich in Wirklichkeit mehr als sie, und für ihn war der Gedanke an zu Hause das einzige, was ihn noch aufrechterhielt.

Foet von hier — dieses ganze Netz aus Verpflichtungen, Schulden, kleinen Unredlichkeiten auch schon hier und da — alles dies hinter sich lassen! Wieder in Dorotheas Haus wohnen und beschließen von vorn anfangen, als einfacher Angestellter meinewegen — aber nicht mehr bei jedem Klingeln an der Tür

zusammenzucken, nicht mehr mit Geraden die tägliche Post durchsehen und ständig auf die Katastrophe zu warten, die unweigerlich kommen mußte!

Einmal würden die Lieferanten ja merken, daß der elegante kleine Haushalter hier nichts weiter war als eine Fassade, die man aufrechterhielt, weil man jetzt gar nicht mehr anders konnte. Daß der Vertreter Hans Beckas eine Niete war — daß er bisher so gut wie nichts verdiente — und daß er täglich das Vielfache dieses wahren Verdienstes ausgab. Für Vergnügungen, für Gesellschaften, für kostbare Garderobe für seine Frau, für tausend eintausend Dinge.

Das alles war ja Wahnsinn — warum hatte er das nicht längst eingesehen? Margot sagte ihm zwar täglich, dies alles werde sich ändern — der Erfolg müsse kommen — man dürfte nicht jetzt, im letzten Augenblick vor der Rettung, die Nerven verlieren.

Aber — er war am Ende! Er ertrug dieses Leben nicht mehr! Und er würde froh sein, wenn Rainer ihm half, heimzukommen — ganz gleich unter welchen Bedingungen!

Zum ersten Male in seiner Ehe verließ Margots tränenesticker Flüster, ein schutzsuchendes Anschmiegen nicht mehr. Er zog sie an sich, suchte nicht in ihrer leidiger Zärtlichkeit und dann aufsteigender Leidenschaft ihren Mund. Er war sogar etwas wie Ungeduld in Bewegung, mit der er sie von sich schob.

„Das sagst du wohl, Margot — auch ich glaube, du siehst da Gespenster! Ich habe dir schon oft erklärt, daß deine



zum 26. Dez

Lemper

Das Barbare in Espele

Das Barbare in Espele

Das Barbare in Espele



### Fußball-Resultate

**DIVISION 1**

Beerschot — Daring	4—0
Anderlecht — FC Bruges	3—1
Berchem — FC Liégeois	0—1
Standard — La Gantoise	0—0
Saint-Trond — Beringen	2—2
Tilleur — Antwerp	10—1
Diest — Union	4—1
CS Bruges — Lierse	4—3

Anderlecht	11	11	0	0	35	10	22
Standard	12	7	1	4	24	10	18
Tilleur	12	5	3	4	30	15	14
Saint-Trond	12	5	3	4	22	16	14
Lierse	12	6	5	1	25	23	13
Beerschot	12	5	4	3	20	13	13
FC Liège	12	5	4	3	19	16	13
Beringen	12	5	4	3	25	23	13
La Gantoise	12	3	3	6	17	16	12
CS Bruges	12	3	5	4	14	29	10
Union	12	2	5	5	17	17	9
Antwerp	12	3	6	3	15	21	9
Diest	12	2	5	5	17	20	9
Daring	11	2	6	3	9	24	7
Berchem	12	1	8	3	8	26	5

**DIVISION II**

Charleroi SC — Herentals	ausgef.
Union Namur — Olympic	ausgef.
Crossing — Racing-White	ausgef.
Waregem — Boom	5—2
Patro Eisden — Alost	3—0

FC Malines — St-Nicolas 7—2  
Turnhout — CS Verviers 2—0  
AS Ostende — Waterschei 2—1

**DIVISION III A**

Sottegem — FC Renaix	ausgef.
Merksem — Mons	4—1
Courtrai Sp. — Hamme	2—1
Beveren — VG Ostende	2—2
RC Gand — Zwevegem	1—3
Lyra — RC Tournai	3—2
Roulers — RC Malines	2—1
Willebroek — Mouscron	7—2

**DIVISION III B**

Uccle — Seraing	1—1
Wavre — V. Tirlemont	ausgef.
Auvelais — Mechelen	ausgef.
Montegnee — Waremmes	1—1
Witerslag — Overpelt	1—1
La Rhodienne — Jambes	ausgef.
RC Tirlemont — Houthalen	ausgef.
Wezel — Schaerbeek	3—1

**Promotion A**

J. Arlon — Bastogne	ausgef.
Momalle — Andenne	ausgef.
P. Tongres — FC Hollogne	3—2
Ans — Herve	ausgef.
Vise — Virton	3—1
SRU Verviers — U. Hutoise	ausgef.
Rochefort — CS Tongres	ausgef.
Eupen — Bressoux	ausgef.

### AUSGEFALLENE SPIELE

Alle Spiele der unteren Divisionen sind ausgefallen.

### England

**1. DIVISION**

Birmingam — Sunderland	4—3
Burnley — Liverpool	1—5
Everton — Wolverhampton	5—0
Fulham — Arsenal	3—4
Manchester Un. — Leeds	0—1
Nottingham — Blackburn	2—5
Sheffield U. — Aston Villa	4—2
Stoke City — Blackpool	4—2
Tottenham — Sheffield W.	3—2
W. Bromwich — Chelsea	0—2
West Ham — Leicester	0—0

1 Manchester Un. 21 Spiele, 32 P.; 2. Chelsea, 21 Spiele, 31 P.; 3. Leeds 21 Spiele, 30 P.; 4. Blackburn Rovers 21 Spiele, 26 P.; 5. Nottingham Forest 21 Spiele 25 P.; 6. West Ham Un. 20 Spiele 24 P.; 7. Tottenham Hotspur, 21 Spiele, 24 P.; 8. Leicester City, 21 Spiele, 22 P.; 10. Everton, Blackpool, Arsenal und Sheffield Un. 21 Spiele, 21 P.; 14. Liverpool, 20 Spiele, 18 P.; 15. West Bromwich, Fulham und Stoke City 21 Spiele, 18 Punkte; 18. Burnley 21 Spiele, 15 P.; 19. Birmingham, 20 Spiele 14 P.; 20. Sunderland 19 Spiele, 12 P.; 21. Aston Villa, 20 Spiele 12 P.; 22. Wolverhampton, 20 Spiele, 10 Punkte.

### Deutschland

**BUNDESLIGA**

Bor. Neunkirchen — Berlin	2—2
Hannover 96 — Stuttgart	2—1
Nürnberg — FC Köln	3—0
Frankfurt — Braunschweig	2—2
Hamburger SV — München	3—2
Dortmund — Werder Bremen	1—2
Meidericher SV — Schalke 04	2—1
Karlsruhe — Kaiserslautern	6—1

Werder	14	8	3	3	27:16	19:9
Köln	14	8	3	3	38:25	19:9
Nürnberg	14	7	5	2	26:21	16:12
HSV	14	6	4	4	23:23	16:12
München	14	5	5	4	25:18	15:13
Dortmund	14	6	3	5	21:18	15:13
Darmstadt	14	6	3	5	22:27	15:13
Kaisersl.	14	6	2	6	27:30	14:14
Hannover	14	6	2	6	19:22	14:14
Hertha BSC	14	4	6	4	20:26	14:14
Meiderich	14	5	3	6	18:23	13:15
Stuttgart	14	3	6	5	21:21	12:16
Neunkirchen	14	5	2	7	20:22	12:16
Braunschw.	14	4	4	6	19:24	12:16
Karlsruhe	14	14	4	3	26:24	11:17
Schalke	14	1	5	8	19:31	7:21

### Verkehrslage bessert sich wieder

St.Vith. Das Tauwetter hat zuerst zu einer Verschlechterung der Verkehrslage geführt. Die großen Schneemassen versperrten die Hauptstraßen gelegenen Ortschaften und Häusern. Viele Omnibusverbindungen fielen aus. Verschiedene Dörfer waren ganz vom Verkehr abgeschnitten. An einigen Stellen blieben sogar Räum- und an-

dere große Fahrzeuge beim Schneeräumen stecken. Die Zahl der Wagen, die in den Gräben gerieten, oder nicht weiter kamen, ist nicht festzustellen. Jedenfalls ist die sehr hoch.

Am Montag mittag hatte sich die Lage weitgehend gebessert. Alle Ortschaften sind wieder zugänglich, wenn auch die Autobusse noch nicht überall hinkommen (beispielsweise nach Thommen). Auch sind noch einige Nebenstraßen in den Gemeinden unbefahrbar.

### GUTER RAT BILLIG!

## Kniffe gegen das bischen Übergewicht

Modische Tips für Große und Kleine

Unabhängig von der jeweiligen Modetendenz können Sie sich bei der Wahl ihrer Kleidung ein paar allgemeingültige Schneiderkniffe zunutze machen, mit deren Hilfe sich körperliche Fehler oft recht beträchtlich korrigieren lassen. Meist dreht es sich dabei nur um eine Linie, die man weglassen kann oder dazufügen sollte, damit eine Miederung für Sie tragbar wird. Manchmal geht es lediglich um die Röcklänge, die Ärmelweite oder die Ausschnitttiefe eines Modells, durch deren Aenderung es auch zu Ihrem Typ paßt.

Stockholm. — C denreise im Juni Nachspiel: Seit „Anstiftung“ offene junge, in Lettland Vija Polis vor Ge Vorüberfahren de seinerzeitigen so chefs ein brandrot losgelassen hatte, a Karikatur gemalt gend für den Ga konnte.

Vija Polis hatte Weise ihre Abnei Mann Ausdruck ge Unterdrückung syr Vaterland ausgelie erläutert: „Ich wol geredet wird. Wir ben keine Möglich zu äußern. Für ein einfacher, aber un Wort kommen. V Probleme nicht me die Lager in Sib Landsleute verschle mer existieren.“

Brüssel. — Der Sozialausschuß de bekundete „lebhaftes Prinzip der Lohngr und Männer innerh sichtlich nicht ab 1 ständig zur Anwen obwohl die „Sedis“ dazu verpflichteten, fordert die Exekutiv der Regierung d Kontakt zu treten, weiß, daß sie die an angemessene En durchführen können. will das Problem d einer der nächsten des Europaparlam

Berkeley (Kaliforn Studenten der Unive bei San Francisco, des Gouverneurs vo Brown, verhaftet, w men der Universitä politische Versamml gegen die Ve ihrer Sprecher prot 200 Polizisten w aufgezozen, um die I zunehmen, die die N der Universität ver wurden ins städtis bracht und der verb rothung und des W die Staatsgewalt ang Rund 300 Studenten immer in der Univeri raitet sich darauf vor räumen.



**Besser hören!**

**Hörgeräte LAPPERRE**  
anerkannter Gehörspezialist

Vorführung und kostenloses Anpassen,  
Freitag, den 11. Dezember, von 10.00 bis 13.00 Uhr

**Optiker Drosson**  
Anerkannter Hörgeräte-Spezialist  
44, rue Derrière la Vaulx,  
Malmedy, Tel. (080) 770.04

Sprechstunden ebenfalls täglich nach Vereinbarung  
Gratis-Apparate für Mutualisten

# RUNDFUNK FERNSEHEN

**Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache**  
88,5 MHz Kanal 5

**DIENSTAG:**

19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles
19.15 - 19.30 Uhr: Star- und Schlagsatire
19.30 - 19.45 Uhr: Erziehungssendung
19.45 - 20.00 Uhr: Symphonische Musik
20.00 - 21.00 Uhr: Auenandrichen, Wunschskette usw.

**Mittwoch:**

19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles
19.15 - 19.45 Uhr: Beiliche und bekannte Orchester
19.45 - 20.00 Uhr: Landwirtschafts sendung
20.00 - 20.20 Uhr: Operamusik
20.20 - 20.50 Uhr: Evangelium in unserer Zeit
20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschskette usw.

**DIENSTAG: 8. Dezember**

**BRÜSSEL I**

12.00 Aktuelles Mittagmagazin
-------------------------------

**WDR-Mittelwelle**

12.15 Musik am Mittag
12.50 Feuilleton
13.15 Mittagskonzert
16.05 Kammermusik
17.30 Melodienkarussell
19.20 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester
20.15 Was bleibt von de Gaulle
21.00 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank
22.00 Nachtprogramm
23.15 Komponisten der Gegenwart
0.50 Tanzmusik
1.05 Musik bis zum frühen Morgen

**JKW West**

13.00 Im leichten Bummelschritt
15.35 Gradus ad Parnassum
17.00 Rendezvous am fünf
18.40 Kleine Stücke, kleine Lieder
20.00 Musik von Antonin Dvorak
20.45 Und das Krümme wird gerade

**UKW West**

13.00 Die Wellenschaukel
15.35 Auf Volksinstrumenten
16.00 Zeitgenössische Kammermusik

**BRÜSSEL I**

12.00 Aktuelles Mittagmagazin
12.40 Feuilleton
13.00 wie 12.02
14.50 Der Nachmittag zu Hause
15.30 „Schicksale der Geschichte“
16.08 Musikfestival Montreux Konzert
17.15 Auswahl - zu
17.45 Leichte Musik
18.02 Soldatenfunk
18.27 Liebe zum Schlager
18.50 Feuilleton
19.00 Franz. Literatur
19.20 Musikal. Medaillon
20.00 Russisches Theater
22.15 Jazz für dich

**WDR-Mittelwelle**

12.15 Das Hamburger Rundfunkorchester
13.15 Von der Waterkant
16.05 Kleines Konzert
17.05 Zwischen Rhein und Oder
17.15 Zwischen Zechen und Hütten
17.30 Abendkonzert
19.30 Ionah Jones - Glen Gray
19.55 Ich, der Priester und die Sargträger, Hörspiel
22.00 Das Klavierquartett
22.45 Vesco d'Orto mit seinem Ensemble
23.00 Musik zur späten Stunde
0.20 Der Jazz-Globus
1.05 Musik bis zum frühen Morgen

**FERNSEHEN**

**DIENSTAG: 8. Dezember**

**BRÜSSEL u LÜTTICH**

18.30 Nachrichten
18.33 Man spricht niederländisch
19.00 Laienmoral- und philosophie
19.30 Die gesellschaftliche Stellung der Frau
19.45 Le temps des copains, Filmfolge
20.00 Tagesschau
20.30 Age tendre et tete de bois, Unterhaltungssendung
21.30 Unbekannte Mutter Luciano Italienischer Film
23.05 Tagesschau

**Deutsches Fernsehen I**

17.00 Klick und der Goldschatz Fernsehspiel Kinderstunde
18.10 Nachrichten der Tagesschau
18.15 Meine drei Söhne, Filmfolge
18.45 Die Abendschau
19.12 Nachrichten der Tagesschau
19.24 Wilde Spiele
20.00 Tagesschau

**UKW West**

20.15 Das Wetter morgen
20.15 Gerücht über Auschwitz
20.15 Der Prozeß in Frankfurt
21.00 Ich fahre Patschold Fernsehspiel
22.35 Tagesschau
Das Wetter morgen
Anschließend: Kommentar
22.55 Gestatten Sie? Tanzunterricht

**Deutsches Fernsehen II**

18.25 Nachrichten
18.30 Die Drehmaschine
19.00 Opas Kino lebt
19.30 Heute
20.00 Die Weimarer Republik 7. Folge
21.00 Amateur-Boklerkampf Deutschland-Großbritannien
23.00 Heute

**Flämisches Fernsehen**

18.45 Englisch-Kursus
19.05 Für die Jugend
19.30 The Flintstones, Zetelentfilm
19.55 Man spricht niederländisch
20.00 Tagesschau
20.25 Für die Frau
20.50 Panorama
21.35 Autoren zu Gast im Studio
22.05 Der sozialistische Gedanke
22.35 Tagesschau

**Luxemburger Fernsehen**

19.00 Der Brunnen der drei Soldaten, Filmfolge
19.20 Tagesschau
20.00 Fortsetzungsfilm (3)

**Abenteuer auf den Inseln**

21.45 Abenteuer auf den Inseln, Filmfolge
21.45 Catch
22.15 Erzählungen von Guy de Maupassant
22.45 Nachrichten

**MITTWOCH: 9. Dezember**

**BRÜSSEL u LÜTTICH**

17.30 Film für die Jugend
18.30 Nachrichten
18.33 Schüler-Quiz
19.45 Le temps des copains, Filmfolge
20.00 Tagesschau
20.30 Konzert
21.40 Monatliches Sportmagazin
22.25 Tagesschau

**Deutsches Fernsehen I**

17.00 Hamburg-Bombay 2000 km mit dem Jeep Jugendstunde
17.40 Der richtige Beruf Jugendstunde
18.10 Nachrichten der Tagesschau
18.15 Abenteuer im Lehnstuhl
18.45 Die Abendschau
19.12 Nachrichten der Tagesschau
19.25 Kommissar Freytag: Der rettende Stempel
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
20.15 Es darf gelacht werden
21.00 Rendezvous am Rheta Eine Unterhaltungssendung
21.45 Vorgarten oder Hinterhof? Impressionen im Zonenübergabgebiet
22.30 Tagesschau

**Deutsches Fernsehen I**

18.25 Nachrichten
18.30 Die Drehmaschine
19.00 Opas Kino lebt
19.30 Heute
20.00 Die Weimarer Republik 7. Folge
21.00 Amateur-Boklerkampf Deutschland-Großbritannien
23.00 Heute

**Flämisches Fernsehen**

17.00 Jugendfernsehen
19.05 Das goldene Götterbild, Filmfolge
19.30 Zu Fuß durch Flandern
20.00 Tagesschau
20.25 Romeo und Julia, Drama
22.35 Im Scheinwerfer
22.55 Tagesschau

**Luxemburger Fernsehen**

19.00 Der Indaner
19.20 Dschungel, Filmfolge
19.45 Fortsetzung folgt...
20.00 Tagesschau
20.30 Fortsetzungsfilm
20.45 Das Gesetz des Westens, Film
22.15 Nachrichten

Gent. Den wohl orig die Ablösung eines F te kürzlich der belg hem. Der flämische F durch Vermittlung ein wohnenden Belgiers c Kagawa unter Vertra Abblösung fordert zehn Ochsen. Die wu Verein übergeben - ur Fußballstar übersiede

Kempten-Allgäu. Auß Bes Glück hatte ein steter der Bundesbah von einer Lokomotive Der Mann, der mit s Gleise überqueren wo amahren der Lok nic erlitt nur 10 Schr lungen, während sein zernimmt wurde.

Glasgow. Nachdem die rine Leask auf Grund gemäß ausgestellten To in der Leichenhalle vor hatte, wurde sie schleu kenhaus zurückgebracht Krankenhause, der d in die Leichenhalle ge merkte plötzlich ein ihrem Hals, ließ s einer Erste-Hilfe-Ausri entdeckte bald darauf schläge.

Ein Sprecher des K klarte verlegen, als Fra schlafmittelvergiftung haus gebracht worden keine Lebenszeich kan können und den T stellt.

# Bunte Chronik aus aller Welt

**Stockholm.** — Chruschtschews Schwedenreise im Juni dieses Jahres hat ein Nachspiel: Seit gestern steht wegen „Anstiftung öffentlichen Skandals“ die junge, in Lettland geborene Schwedin Vija Polis vor Gericht, die damals beim Vorüberfahren der Wagenkolonne des seinerzeitigen sowjetischen Regierungschefs ein brandrot gemaltes Schweinchen ausgelassen hatte, auf dessen Rücken eine Karikatur gemalt war, die als beleidigend für den Gast Schwedens gelten konnte.

Vija Polis hatte auf solche originelle Weise ihre Abneigung gegenüber dem Mann Ausdruck geben wollen, „der die Unterdrückung symbolisiert, welcher ihr Vaterland ausgeliefert ist“. Vija Polis erläutert: „Ich wollte nur, daß von uns geredet wird. Wir Baltenflüchtlinge haben keine Möglichkeit, unsere Meinung zu äußern. Für einen Afrikaner ist das einfacher, aber uns läßt man nicht zu Wort kommen. Vielleicht sind unsere Probleme nicht mehr aktuell, auch wenn die Lager in Sibirien, wohin unsere Landsleute verschleppt wurden, noch immer existieren.“

Chruschtschew hat übrigens das rote Schwein nicht gesehen: Zwei Polizisten konnten das Vieh rechtzeitig im Ehrenhof des Königspalastes einfangen und zum Schlachthof bringen.

**Brüssel.** — Der in Brüssel tagende Sozialausschuß des Europaparlaments bekundete „lebhaftes Besorgnis“, weil das Prinzip der Lohngleichheit für Frauen und Männer innerhalb der EWG voraussichtlich nicht ab 1. Januar 1965 vollständig zur Anwendung gelangen wird, obwohl die „Sechs“ sich vor 3 Jahren dazu verpflichtet haben. Der Sozialausschuß fordert die Exekutive der EWG auf, mit den Regierungen der EWG-Länder in Kontakt zu treten, von denen man weiß, daß sie die am 31. Dezember 1961 angenommene Entscheidung nicht durchführen können. Der Sozialausschuß will das Problem der Lohngleichheit in einer der nächsten Plenarsitzungen vor das Europaparlament bringen.

**Berkeley (Kalifornien).** — Ueber 200 Studenten der Universität von Berkeley, bei San Francisco, wurden auf Befehl des Gouverneurs von Kalifornien, Pat Brown, verhaftet, weil sie in den Räumen der Universität gegen das Verbot, politische Versammlungen abzuhalten, und gegen die Verhaftung von vier ihrer Sprecher protestierten.

200 Polizisten waren vor der Uni aufgezogen, um die Demonstranten festzunehmen, die die Nacht in den Gängen der Universität verbracht hatten. Sie wurden ins städtische Gefängnis gebracht und der verbotenen Zusammenrottung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt werden.

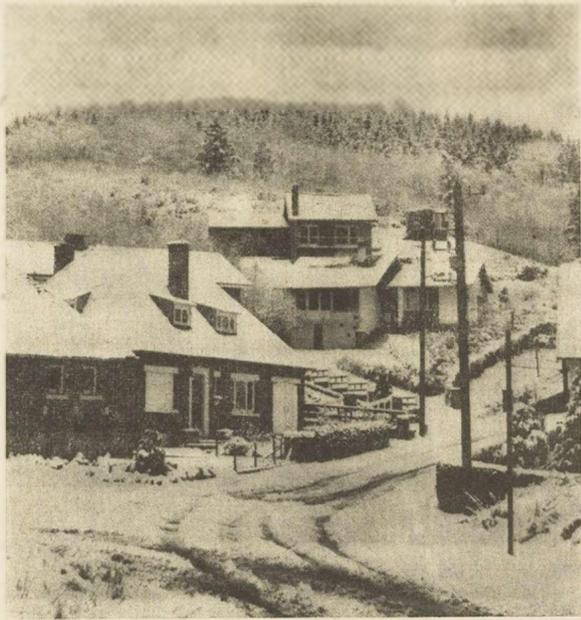
Rund 300 Studenten befinden sich noch immer in der Universität. Die Polizei bereitet sich darauf vor, die Uni völlig zu räumen.

**Gené.** Den wohl originellsten Preis für die Ablösung eines Fußballspielers zahlte kürzlich der belgische Klub Warnhem. Der flämische Fußballverein hatte durch Vermittlung eines im Kongogebiet wohnenden Belgiers den Negerfußballer Kagawa unter Vertrag genommen. Als Ablösesumme forderte der Kongoklub zehn Ochsen. Die wurden dem Kongoverein übergeben — und der afrikanische Fußballstar übersiedelte nach Belgien.

**Kempten-Allgäu.** Außerordentlich großes Glück hatte ein 20jähriger Bediensteter der Bundesbahn, der in Kempten von einer Lokomotive überrollt wurde. Der Mann, der mit seinem Moped die Gleise überqueren wollte und das Herannahen der Lok nicht bemerkt hatte, erlitt nur leichte Schrammen und Prellungen, während sein Fahrzeug völlig zermalmt wurde.

**Glasgow.** Nachdem die 35jährige Catherine Leask auf Grund eines ordnungsgemäß ausgestellten Totenscheins bereits in der Leichenhalle von Glasgow gelegen hatte, wurde sie schleunigst in ein Krankenhaus zurückgebracht. Der Fahrer des Krankenwagens, der die scheinbar Tote in die Leichenhalle gebracht hatte, bemerkte plötzlich eine Muskelzuckung an ihrem Hals, ließ sie Sauerstoff aus seiner Erste-Hilfe-Ausrüstung atmen und entdeckte bald darauf schwache Pulschläge.

Ein Sprecher des Krankenhauses erwiderte verlegen, als Frau Leask mit einer Schlafmittelvergiftung in das Krankenhaus gebracht worden sei, habe ein Arzt keine Lebenszeichen mehr entdecken können und den Totenschein ausgestellt.



**Winterlandschaft**  
Während des kurzen Wintereintruchs vorige Woche entstanden solche Schneelandschaften in unserem Lande

Der Scheintod von Catherine Leask ist der zweite Fall dieser Art, der sich in den letzten Monaten in Großbritannien ereignete. Vor einiger Zeit erwarb in London eine Frau wieder zum Leben, als sie von einem Leichenbestatter von einem Sarg in einen andern umgebettet wurde.

**Bombay.** Der 25jährige indische Fotograf Shama Khilanjari, der beim Einzug Papst Pauls VI. in Bombay von einem fahrenden Lastkraftwagen gestürzt war, ist seinen dabei erlittenen Verletzungen erlegen. Der Fotograf war zusammen mit drei Kollegen bei der Durchfahrt einer Ueberführung von dem Wagen gerissen worden. Während die drei anderen nur leicht verletzt wurden, trug Khilanjari schwere Kopfverletzungen davon. Papst Paul wurde vom Tode des Fotografen unterrichtet und betete für ihn sowie für seine Familie.

Kardinal Tisserant erhielt vom Papst den Auftrag, der Witwe des tödlich Verunglückten einen Besuch zu machen und ihr in seinem Namen das Beieid auszusprechen. Dem Erzbischof von Bombay, Kardinal Gracias, übergab der Papst für die Unterstützung der Witwe und die Erziehung ihres zwei Monate alten Sohnes einen Scheck über 5 000 Dollar (20 000 DM). Der Verunglückte war Hindu, seine Witwe ist Christin.

**Glasgow.** Mit Stanley Matthews begeht wohl einer der größten Fußballspieler aller Zeiten am 1. Februar nächsten Jahres seinen Geburtstag. Dann 50 Jahre alt, stürmt der große alte Mann des englischen Fußballs immer noch am rechten Flügel seines Clubs Stoke City. Aus Anlaß dieses Festes versucht der Verein, etwas besonderes zu arrangieren. Stoke City bemüht sich, eine Elf von „Fußball-Sternen“ mit Pele, Di Stefano und Eusebio gegen den Zweitdivisionär spielen zu lassen, die Fußballnationalmannschaft Englands einzuladen und eine internationale berühmte Elf gegen Stoke City auf den Rasen zu schicken. Eines ist jetzt schon sicher: Als Rechtsaußen der Platzmannschaft wird Stanley Matthews stürmen — für ihn die schönste Ehrung.

**Detroit.** Ein Familienvater in Detroit hat seine Frau und fünf seiner Kinder erschossen und ein sechste schwer verletzt, bevor er sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte und Selbstmord beging. Die sieben Leichen waren von der Polizei in Detroit gefunden worden.

**Leopoldville.** Eine junge Frau aus Angola brachte in einer Klinik von Leopoldville Vierlinge zur Welt die wohl auf sind. Ihr Gatte, ein Schumacher, hat beschlossen, die Kinder

len Fußballs gasstiert seit geraumer Zeit auch in der Sowjetzone. Ueber den meisten Spielen der Oberliga steht das Motto: „Hinten dicht, vorne breit der Zufall.“ Schüsse ins Tor waren immer seltener, und die Zuschauer schimpfen wie die Rohrspitzen. Aber Doppelstopper beherrschen die Felder.

Am vorletzten Wochenende schossen die 14 Oberliga-Mannschaften in ihren sieben Punktspielbegegnungen insgesamt nur 12 Tore. Vier dieser Spiele, also mehr als die Hälfte endeten 1—0, eines endete 1—1, die beiden anderen 2—1. Das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ stöhnte in großen Lettern: „Wann endet die Torflaute?“

Die Zeitungen wünschen, daß die Defensiv-Mannschaften endlich einmal tüchtig „zusammengeschossen“ werden. Aber da dem Sowjetzonen-Fußball Torhütern fehlen, blieb das bisher nur ein Wunschtraum.

Jede Mannschaft der Sowjetzonen-Oberliga hatte bis zum letzten Wochenende neun Punktspiele der neuen Saison ausgetragen. Im Durchschnitt hat jede Mannschaft pro Spiel nur 1,28 Tore geschossen.

Das „schönste“ Beispiel für die gegenwärtige Tendenz im Sowjetzonen-Fußball ist die Mannschaft von Wismut Aue.

Diese Elf hat in den zehn Punktspielen sechs Tore geschossen.

Aber da die Betonabwehr in derselben Zeit auch nur sechs Gegentore zugelassen hat, steht die Mannschaft mit einem Torverhältnis von 6:6 und einem Punktekonto von 10:10 an fünfter Stelle der Tabelle.

**La Ciotat.** Robert Coste, 24 Jahre, Klempner in La Ciotat an der Mittelmeerküste, der vor zehn Jahren noch an schwerer Kinderlähmung gelitten hatte, wird Frankreich in Jugoslawien vertreten, wenn dort einige Tage vor Weihnachten der Welttitel der „Mister

Muskel“ verliehen wird. Den französischen Landestitel hat der junge Mann in Lyon vor 35 Konkurrenten gewonnen.

Coste war 1953 von der Kinderlähmung befallen und sechs Monate lang in einem Krankenhaus in Marseille behandelt worden. Anschließend waren viele Stunden Heilgymnastik erforderlich, damit er wieder ein normales Leben führen konnte. Und gerade bei diesen Übungen bekam er nach und nach Geschmack an der Körpergymnastik, die ihn zum vollendeten Muskelmann Frankreichs werden ließ.

**Adelaide.** Wenn das Schule macht, was kürzlich in Australien geschah, sehen Altmaterialhändler goldene Zeiten entgegen: Der australische „Blake-Preis für religiöse Malerei“ wurde nämlich dem 24jährigen Michael Kitching für ein „Montage-Gemälde“ verliehen, das den Titel trug: „Das Letzte Abendmahl — Warnung.“

Mister Kitching, der nebenberuflich als Lehrer an einer Sydneyer Höheren Schule unterrichtet, benutzte zur Herstellung seines „Gemäldes“ vor allem Maschinenzahnräder, Teile eines alten Grammophons, alte Obst- und Eierkisten und Tischbeine.

**Bozen.** Vier Tote und 36 Verletzte forderte ein schweres Unglück auf der Rittenzahnradbahn in Südtirol. Der aus einem Elektro-Triebwagen, einem Güterwagen und einem Personwagen bestehende Zug entgleiste wenige Kilometer vor Bozen, der Personenzug rutschte über die steile Böschung in einen Weinberg. Kurz bevor der Wagen abglitt, gelang es noch einigen Fahrgästen mit Hilfe des Lokführers aus den Abteilen zu klettern. Zwei Frauen, ein Mann und ein sechsjähriges Kind überlebten den Absturz nicht.

Die Behörden halten es für möglich, daß die Unglücksursache in der mit fast 100 Fahrgästen ungewöhnlich starken Besetzung zu suchen ist. Der 50 Jahre alte Zug der Rittenbahn, die Bozen mit einigen Ortschaften in den Bergen verbindet, sollte demnächst durch moderne Fahrzeuge ersetzt werden.

**München.** Bei einem bewaffneten Raubüberfall auf die Filiale der Münchener Bank in Haar bei München hat ein unbekannter Täter rund 20 000 Mark erbeutet. Der etwa 26 bis 27-jährige Täter klopfte nach Geschäftsschluß an die Hintertür des Schalterraumes. Als der 25jährige Schalterbeamte, der sich zu diesem Zeitpunkt als einziger in den Geschäftsräumen aufhielt, die Tür öffnete, sah er sich einem mit einem Strumpf maskierten Mann gegenüber, der eine Pistole in Anschlag hielt. Der Kassierer wurde von dem Unbekannten gezwungen, den Inhalt des Tresors — 20 000 Mark, darunter 50 000 Lire — in eine bankeigene Aktentasche zu verstauen. Dann erhielt er einen Schlag mit dem Pistolengriff auf den Kopf.

**Bochum.** Fast zwei Tage lang blieb in Bochum der Raubmord an einem 79jährigen Fotohändler unentdeckt. Nachbarn verständigten die Polizei, nachdem das Geschäft des Mannes zwei Tage geschlossen geblieben war und sich auch in der Wohnung niemand gemeldet hatte. Die Beamten fanden den mit einem Laken zugedeckten Toten in seinem Wohnzimmer. Er ist ermordet worden. Erste Untersuchungen ergaben, daß der Mann von hinten mit einem Pflasterstein niedergeschlagen und dann mit einem Schal erdrosselt worden ist. Die Wohnung des Ermordeten war durchwühlt. Von einem Täter fehlt bisher jede Spur.

**Rangun.** Im Süden Birmas sind 26 Omnibusinsassen getötet worden, als der Bus auf eine im Boden vergrabene Mine fuhr und völlig zerstört wurde. Nach Angaben der Regierungszeitung in Rangun ist die Mine von kommunistischen Rebellen gelegt worden.



**Kampf gegen den Lärm**  
In der Nähe des Frankfurter Flughafens wurden auf den Dächern Mikrofona gebracht, die die Stärke des von den Flugzeugen erzeugten Lärms messen.

Fahrzeuge beim Schwenken.

der Wagen, die in einer Reihe, oder nicht nebeneinander, ist nicht festzustellen, ist die sehr hoch.

tag mittig hatte sich die Hand gebessert. Alle O... und wieder zugänglich die Autobusse nach dem kommen (Beispielweise man). Auch sind nicht straflos in den Gemeinden.

## bischen

### nd Kleine

schwieriger ist die... auffallende Querstreifen... des Feuers. Sie sollte... durchgehende... auf Rock und... die-Busse-Kombination... Entschieden Sie sich... Mittel und... mit... langgestreckte...

Kaufen Sie dunkle... durch Schmutz... Garnituren, Büsten... zur... dabei sehr... der Arbeit... Meider... großen... es sich in... Streifen... gleichfalls... und unregelmäßige... Sie können... runderher umgeleitet...

weise aller Tage, die... ist eigentlich... Lassen Sie sich... Ueberge... gute Laune... wenn es sich... er seien Sie nicht... man nicht... angeschlossen... strahlendes Lächeln... erst anzubringen... alles auf... füllige Figur.

### erisches Fernsehen

- 10 Nachrichten
- 11 Die Stadtteile
- 12 Die Karte mit der... ist
- 13 Die... werden...
- 14 Musik
- 15 Politische... mit... ist
- 16 In... Tagen
- 17 Musik

### länisches Fernsehen

- 18 Jugend... werden
- 19 Die... werden...
- 20 Die... werden...
- 21 Tages... werden...
- 22 Musik... werden...
- 23 Tages... werden...

### stambuzzer Fernsehen

- 24 Der... werden...
- 25 Nachrichten... werden...
- 26 Tages... werden...
- 27 Tages... werden...
- 28 Tages... werden...
- 29 Tages... werden...
- 30 Nachrichten... werden...





## Die Renaissance der Gartenzwerge

Lehrmeister der Bergleute kamen aus dem Kaukasus - Tarnkappen und Goldschätze

Der Gartenzwerg ist ein zählbarer Geselle. Es stört seinen Besitzer nicht, wenn die Leute am Zaun stehenbleiben und mit: „Schau mal, wie romantisch“ ihrer ironischen Bewunderung lautstarken Ausdruck verleihen. Generationen von Witzzeichnern haben schon vom Gartenzwerg gelebt, aber er überstand mit seinem listigen Lächeln alle Fährnisse der Lächerlichkeit. Beweis: Fabrikanten von Gartenzwerge können sich über mangelnde Nachfrage nicht beklagen und exportieren in alle Welt.

### Elektrische Schläge im Bett

Wegen seelischer Grausamkeit wurde die Ehe eines Elektroingenieurs in Springfield geschieden. Er hatte ein Stromkabel, so mit den Metallfedern des Bettes seiner Gattin verbunden, daß jedes Klingeln vom Telefon oder Wohnungsglocke ihr einen elektrischen Schlag versetzte, so daß die Arme „elektrisiert“ aus dem Bett sprang.

Menschen suchen, die in ihrer Jugend Sagen und Märchen gelesen haben und, ohne sich dessen bewußt zu werden, mit dem Zwerg ein Wohlstand und Reichtum garantierendes Wesen in ihrer Umgebung haben wollen?

Natürlich wäre das schierer Aberglaube, und ebenso natürlich würde jeder Gartenzwergbesitzer entschieden abstreiten, jemals solchen Unsinn gedacht zu haben. Aber es kann wohl kaum einen Zweifel geben, daß der Gartenzwerg weder erfunden worden wäre noch jemand mit seiner Herstellung ein Geschäft hätte machen können, hätte sich nicht speziell in Deutschland die Erinnerung daran überliefert, daß es Zwerge waren, die jenen Reichtum brachten, der sich in der Vorstellung der Menschen von jeher mit den in der Erde verborgenen Bodenschätzen verband.

### Nur ein Zufall?

Vor achtzehn Jahren gefiel Mrs. Alfonsa Azevedo aus San Franzisko das Foto eines kleinen Mädchens im Schaufenster eines Fotografen so gut, daß sie kurzentschlossen den Laden betrat und das Foto kaufte. Vor kurzem stellte Mrs. Azevedos Sohn John seiner Mutter seine bildhübsche Braut vor. Der Mutter war das Mädchen auf Anhieb sympathisch, der Hochzeit stand nichts im Wege. Erst nach der Trauung stellte sich heraus, daß die Schwiegertochter das kleine Mädchen gewesen war, dessen Foto Mrs. Azevedo vor achtzehn Jahren erstanden hatte.

Sage und Märchen haben die struppigen Gesellen noch verkleinert, die aus dem Kaukasus nach Deutschland kamen und in der Erde nach Erzen zu schürfen begannen. Daß sie wirklich außerordentlich klein gewachsen waren, beweist der noch erhaltene „Zwergstollen“ bei Ramsbeck in Westfalen, und daß kaukasische Bergleute nicht nur im Küstengebiet des östlichen Mittelmeeres, sondern über den Balkan hinaus auch in Deutschland den Bergbau erschlossen, ist historisch belegt. Vieles von dem, was die Sage um sie wov, läßt sich in seiner Entstehung erklären.

So z. B. die Tarnkappe. Die Kaukasier müssen im fremden Land den ihnen körperlich überlegenen Bewohnern gegenüber zwangsläufig mißtrauisch und scheu gewesen sein. Was lag also näher, als daß sie die Eingänge zu ihren Stollen so verborgen anlegten, daß sie beim Nahen Fremder scheinbar spurlos vom Erdboden verschwinden konnten? Auch der ihnen angedichtete Besitz von kostbaren Schätzen erscheint gar nicht so märchenhaft, denn sie waren Meister im Schmelzen von Edelmetallen aus Erzen und stammten ja aus der Heimat des Schmiedekönigs Elberich.

Waffen und Geschmeide, edle Metalle und Steine, all dieser Reichtum ist in der Sagenwelt eng mit dem Wirken der Zwerge verbunden. Und wie Wieland, der Schmied des Siegerlandes, zu Elberich in die Lehre ging, so erlernten die Menschen in Deutschland von den kleinwüchsigen Kaukasiern den Bergbau. Sie lernten, das Erz aus der Erde zu holen und später auch die Steinkohle, ohne die es kein Industriezeitalter gegeben hätte.

Niemand wird beim Anblick des Ruhrgebietes mit seinen Fördertürmen und Hochöfen an Zwerge denken, aber auch zu diesem Reichtum haben sie als Väter des Bergbaues in Deutschland beigetragen. Ihre Nachfolger wurden die Knappen und Kumpels, die in alter Zeit als Universalgenies zu hohem Ansehen kamen und heute einen der ältesten Berufe des Menschen ausüben. Im vielbelächelten Gartenzwerg aber symbolisiert sich vielleicht die Erinnerung an die kaukasischen Lehrmeister.

## Tierparadies im Panama-Kanal

Wissenschaftler erkannten ihre Chance - Im Zentrum der Dschungelforschung

Hunderte von Schiffen passieren täglich den Panamakanal. Aber nur die wenigsten Passagiere und Besatzungsangehörigen haben eine Ahnung, daß sie dabei auch an einem auf der Welt einzigartigen Dschungelparadies vorbeikommen.

Dieses Dschungelparadies ist die Insel Barro Colorado, die inmitten des Gatunsees in einer Länge von etwa sechs Kilometern und einer Breite von drei Kilometern aufragt. Sein Inselfeld dankt dieses Stückchen Erde den riesigen Bodenbewegungen beim Bau des Panama-Kanals. Der Gatun-See entstand ja erst, als man die hohen Dämme aufgerichtet hatte und das ehemalige Tal sich langsam mit Wasser füllte. Ein riesiges, damals kaum von einem Menschen betretenes Dschungelgebiet wurde durch das steigende Wasser überflutet. Inmitten dieses Dschungels ragte ein Berggipfel auf - Barro Colorado.

Seitdem die Wasser des Gatunsees stiegen, konnte man die Beobachtungen machen, daß sich Unmengen von Tieren, die bisher im Dschungel lebten, der nun langsam überflutet

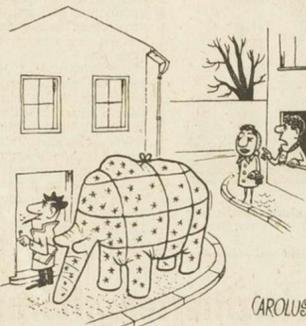
zwei Quadratkilometer groß war, auf engstem Raum eine Tierwelt, wie man sie in dieser Form kaum anderswo finden kann. Alles, was sonst weit verstreut im Dschungel krawlt und flucht, hatte hier Zuflucht gefunden. Welche Kämpfe sich unter den Tieren abspielten, und wie es die einzelnen Arten zustande brachten, ihren Lebensraum zu behaupten, vermochte man später nicht mehr zu rekonstruieren. Allmählich aber gewöhnte sich diese unvorstellbar reiche Tierwelt an das enge Aneinanderleben. Nahrung war genug vorhanden. Der Dschungel bot viele Verstecke. Und die an der Insel vorüberfahrenden Schiffe störten die Tiere nicht. Uebrigens versuchte jahrzehntelang kaum ein Mensch, auf der Insel zu landen.

Bis dann durch einen Zufall die Wissenschaftler die ihnen hier gebotene Chance erkannten, das Tierleben des mittelamerikanischen Dschungels in einer sonst kaum zu findenden Konzentration beobachten zu können. Sie erwarfen, daß die Insel Barro Colorado unter Naturschutz gestellt wurde. Später wurde auf der Insel eine wissenschaftliche Beobachtungsstation eingerichtet.

Barro Colorado ist heute ein Zentrum der Dschungelforschung und in vieler Hinsicht eine Insel der tausend Wunder geworden. Einige tausend Quadratmeter Land wurden gerodet, Trinkwasserquellen erböhrt und moderne, mit allen Schikanen eingerichtete Gebäude erbaut. Das alles geschah auf dem höchsten Punkt der Insel. Um ihn von der Landestelle aus erreichen zu können, muß man viele Treppenstufen emporsteigen. Bis dicht an den Rand des Dschungels hat man einzelne Bungalows gebaut. Von ihrer Veranda aus blickt man direkt in die Kronen der riesigen Espaveebäume. Hundertfünftiges Leben ist überall zu finden, ob es nun Affen sind oder Faultiere, Ameisenbären, Pumas, Honigbären, Wildschweine, Opossums, Krokodile, Gürteltiere, zahllose Schlangenarten, Vogelspinnen oder Taranteln oder eine der auf der Insel heimischen zweihundert Vogelarten.

Schmale Pfade führen durch den Dschungel, immer wieder sind auf Bäumen vorzüglich getarnte Beobachtungsstellen aufgebaut. Jeder Forscher, der die Möglichkeit hat, sich monatlang auf der Insel aufzuhalten, kann sich jederzeit in sein Quartier zurückziehen und dort alle Beobachtungen auswerten. Nahezu 100 Säugetierarten, dazu noch Tausende bisher unbekannter Pflanzen und Blüten konnte man auf Barro Colorado genauestens erforschen.

Private Besucher haben einmal in der Woche die Möglichkeit, eine Nacht im Dschungel zu verbringen. Durch sie wird der Unterhalt der wissenschaftlichen Forschungsstätten mitfinanziert. Fachleute meinen, daß es noch Jahrzehnte dauern wird, alle Geheimnisse der Tierwelt dieser merkwürdigen Insel zu erforschen.



„Das sind vielleicht Angeber! Dabei weiß ich, daß sie vor zehn Jahren kaum das Geld für einen Goldhamster hatten.“

wurde, auf diesen einzigen noch über Wasser ragenden Punkt flüchteten. Es erging ihnen wie den Tieren bei der Sintflut. Das Geschrei der Brüllaffen erfüllte wochenlang den Dschungel, dazwischen mischte sich das Schnalzen der übrigen Affen, und alle die tausendfältigen Töne, die die Tierwelt des Dschungels in ihrer Verstärkung hervorbrachte.

Als die Wasser zum Stillstand gekommen war, beherbergte die neue Insel, die kaum

## Haare, die den Blick verdüstern

Die Pelze der Bärenfellmützen britischer Gardesoldaten kommen aus Rußland - Fellhaare müssen neun Zentimeter lang sein

Lange, ehe Haarfransen über den Augen in Schlagerkreisen die große Mode wurden, betrachteten bereits einige der bestgekleideten und diszipliniertesten Männer der Welt das Leben durch einen dunklen Fransenvorhang - die vielfotografierten Gardesoldaten, die am Buckingham-Palace, am St. James' Palace und in Windsor Castle Wache halten.

Vor kurzem besichtigte ich in Londoner East End die Fabrik, wo die berühmten Bärenfellmützen hergestellt werden, und erfuhr, daß

begrenzt und sooft London die Nachricht erreicht, daß eine Sendung Bärenfelle unterwegs ist, setzt ein wahrer internationaler Run ein, weil jeder sich die besten sichern will. Die Londoner Bärenfellmützen-Hersteller legen so hohe Maßstäbe an die Qualität der Felle, daß sie selbst von einer guten Sendung rund 70 v.H. der Felle als unbrauchbar ablehnen - daraus erklärt sich denn auch der hohe Preis der Mützen, die im Großhandel durchschnittlich 550 DM kosten.

Nach dem Belzen und Färben werden die Felle in eine Fabrik geschickt, die wie aus einem Roman von Dickens anmutet: Dort fertigt ein hochqualifizierter Facharbeiter pro Woche rund ein Dutzend Mützen an, je nach der Menge der gelieferten Felle. Die Formen variieren leicht, entsprechend der Anzahl der verwendeten Felle. Im Idealfall werden nur drei Teile zusammengenäht, doch ein wirklich

einwandfreies Fell ist eine solche Seltenheit, daß für die meisten Mützen bis zu dreißig Teile verwendet werden. Im Zusammennähen dieser Fellstücke erweist sich die wahre Kunst des Meisters.

Nach dem Zusammennähen werden die Felle angefeuchtet, auf eine Form gezogen und danach innen mit einem Rohrgewebe abgestützt - das Flechtwerk stellt ein alter Mann irgendwo im Norden Londons in Handarbeit her. Nach der endgültigen Formgebung wird die Mütze mit einem Lederfutter ausgekleidet.

Als ich eines dieser prächtigen Uniformteile aufprobierte, stellte ich fest, daß die Mützen recht bequem saßen und viel leichter waren, als ich erwartet hatte. Doch die 9 cm langen Fellfransen, die vorschriftsmäßig den Blick verdüstern, sind dazu angetan, aus einem herrlichen englischen Sonnentag einen deprimierenden grauen Wintertag zu machen.



Vorschriftsmäßig bedecken die neun Zentimeter langen Haare die Augen des britischen Gardesoldaten.

die Fellhaare mindestens 9 cm lang sein müssen, um weit genug über die Augen und hinten in den Nacken zu reichen.

In früheren Zeiten bezog man die Bärenfelle aus Kanada, doch diese Lieferungen liefen immer mehr nach, und heute kommen die Felle aus Rußland. Die Lieferungen sind

### Führerscheinkontrolle

Die Behörden von Topeka (Kansas/USA) führten eine allgemeine Führerscheinkontrolle durch, in deren Verlauf man die Feststellung machte, daß 128 Personen, an die das Dokument regelmäßig verliehen wurde, offiziell als blind gelten. Die Polizei hat sofort alles veranlaßt, damit diesen Personen der Führerschein entzogen wird.



## UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

### Kampf den Spul- und Madenwürmern

„Eingeweidewürmer“ ist ein sehr häßliches, abstoßendes Wort! Um so erstaunlicher ist es, daß Menschen, die davon befallen sind, die Sache meist nicht tragisch nehmen. Es gibt ja Medikamente, die werden schon helfen! Gedankenlos lassen Eltern ihre Kinder in den Kindergarten oder in die Schule gehen, ohne die nun besonders notwendigen strengen Regeln der Hygiene zu beachten.

Wurmbefall ist mit einer bedenklichen Krankheit gleichzusetzen. Fast alle Organe des Menschen können durch die Parasiten geschädigt werden. Hauptsächlich siedeln sie sich jedoch im Magen-Darm-Kanal an. Blässe, Augenränder abmagerung, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Fieber und Brechreiz sind die Symptome des Wurmbefalls. In schlimmen Fällen kann es sogar zu Darmentzündung und Darmperforation kommen.

Der Spulwurm kann bis zu 40 cm lang werden. Er ist fast bleistiftförmig. Das Weibchen legt jährlich bis zu 60 Millionen Eier, deren Lebensdauer im Boden ungefähr fünf Jahre beträgt. Die ausgereiften Eier sind enorm widerstandsfähig gegen chemische Mittel und Temperaturen.

An unseren Händen können die Eier durch Mangel an Sauberkeit haften bleiben, sie gelangen an den Mund, werden verschluckt, und aus ihnen schlüpfen im Dünndarm die Larven aus. Sie durchbohren die Darmwand und werden auf dem Blutweg über Leber und Herz in die Lunge gespült. Hier häuten sie sich und wandern durch die Bron-

chen über die Luftröhre bis zum Kehlkopf, von hier über Speiseröhre und Magen wieder in den Darm, wo sie zu geschlechtsreifen Tieren heranwachsen. Nur mit Hilfe des Mikroskopes lassen sich die Eier des Spulwurmes feststellen. Daher bedeuten sie eine so große Gefahr, sie sind im Stuhl nicht sichtbar.

Madwürmer befallen die Menschen am häufigsten! Die Weibchen werden 10-12 mm, die Männchen 2-5 mm lang. Im untersten Teil des Dünndarms haben sie ihren Aufenthaltsort. Die Weibchen legen ihre Eier nicht im Darm ab, sondern (meist des Nachts) an der Afteröffnung, Juckreiz quält den Träger, und durch das Kratzen bleiben die Eier an den Fingern und unter den Nägeln haften.

Infolge ungenügender Hygiene können die Eier auf Nahrungsmittel und auf Personen übertragen werden. Deshalb muß das Händewaschen nach dem Gang auf die Toilette, vor dem Essen, nach jedem Aufenthalt in der Stadt, im Bus etc. eine Selbstverständlichkeit sein.

Dr. med. M.

## die Kurzgeschichte

### Der Verfolger

Wenn Mademoiselle Simone Verreher je auf die Idee gekommen wären, Mademoiselle Simone geschlossen einen Fakkelzug zu bringen, dann hätte Mademoiselle Simone stundenlang vom Balkon heruntersehen können. Trotzdem ernährte sie sich redlich selbst und war schon seit zehn Jahren die Stütze von Monsieur Labronnes Architekturbüro. Zehn Jahre lang hatte Monsieur Labronne seine Uhr nach Mademoiselle Simone erscheinen morgens in seinem Büro richten können. Aber eines Tages geschah etwas.

„Sagen Sie mal, Mademoiselle“, bemerkte Monsieur Labronne verblüfft, „gehen Sie nach, oder geht meine Uhr vor? Es ist bereits zwanzig Minuten nach Büroanfang.“

„Ich bitte um Verzeihung, ich gehe nach“, sagte Mademoiselle Simone. „Aber ich bin ungeschuldig, ein junger Mann verfolgte mich.“

Monsieur begriff die Lage spontan. „Lieber Himmel, Sie Aermste“, tröstete er. „Erzählen Sie. Ein junger Mann verfolgte Sie also. Und...?“

„Es fiel mir gleich auf, als ich aus dem Haus kam“, berichtete Mademoiselle Simone. „Schritte folgten mir, und als ich zu einem Schaufenster kam, blieb ich stehen und warf einen Blick hinter mich. Und da sah ich ihn.“

„Den jungen Mann?“

„Jawohl, den jungen Mann“, bestätigte Mademoiselle Simone. „Er sah recht gut aus, hatte eine Figur wie ein T-Träger. Im Profil kam er leicht auf Gregory Peck heraus, und sein Anzug war maßgeschneidert.“

„Weiter“, murmelte Monsieur Labronne.

„Ich ging sodann den ganzen Boulevard St. Michel hinunter.“

„Der junge Mann folgte Ihnen?“

„Ja“, erzählte Mademoiselle Simone. „Dann überquerte ich die Seine.“

„Er immer hinter Ihnen her?“

„Gewiß“, gab Mademoiselle kund. „Dann schritt ich über den Place Georgette, und nun bin ich hier.“

„Passiert scheint also nichts zu sein“, fiel Monsieur Labronne auf und dann noch etwas anderes. „Jetzt sagen Sie mal, meine Liebe: Wenn weiter nichts geschehen ist, warum kommen Sie dann zu spät?“

Mademoiselle Simone stieß einen träumerischen Seufzer aus.

„Lieber Himmel!“, flüsterte sie, „der junge Mann ging so langsam.“





ZEIGT HER EURE KRALLEN ... die struwelpeter-langen Fingernagel-Masken unterstreichen die ausdrucksvollen Tanzposen dieser Siamesinnen. Foto: Herzog

## Immer wieder: Die vielzitierten „Hörner“

Ein Tölpel, wer sich betrogen läßt / Mit dem Kuckucksruf den Freund gewarnt?

Der italienische Regisseur Antonio Pietrangeli inszenierte den Film „COCU“ nach der Komödie „Le cocu magnifique“ von Ferdinand Crommelynk. Es geht im Film wie im Bühnenstück um die entsetzliche Krankheit der ehelichen Eifersucht. Claudia Cardinale und Ugo Tognazzi spielen die Hauptrollen: ein junges Ehepaar aus ersten Kreisen einer norditalienischen Provinz.

Das Wort „Cocu“, als spöttische Bezeichnung für einen betrogenen Ehemann, hat nur für die romanisch sprechenden Länder, also Italien, Frankreich und Spanien Bedeutung. Auf Witzzeichnungen romanischer Länder wird der von seiner Frau betrogene Ehemann mit zwei Hörnern dargestellt. Folglich bedeutet die Geste: geschlossene Faust mit gespreiztem Zeigefinger und gespreiztem kleinen Finger, daß ein Ehemann mit oder ohne sein Wissen das Opfer ehelicher Untreue wurde.

In welchem Zusammenhang stehen nun die Hörner mit der ehelichen Untreue? Warum wird ein Ehemann, der die Untreue seiner Frau ertragen muß, als gehörntes Tier dargestellt? Etymologisch gesehen, dürfte das französische Wort „cocu“ vom Ruf des Kuckucks kommen, des „cuculus canorus“ (cucou) — soweit die Erklärung von Linnaeus. Im Ruf des Kuckucks sind die beiden Silben co-cu enthalten. In früheren Zeiten hatte jemand, der einen betrogenen Ehemann einen Wink geben wollte, den Kuckuck nachgeahmt, was bedeutete, daß männliche Wesen unrechtmäßig in seinem Nest Zuflucht gesucht hatten. (Es ist bekannt, daß der Kuckuck seine Eier in den Nestern anderer Vögel unterbringt.) Der Ruf des Kuckucks, der ursprünglich ein freundschaftliches Signal für einen betrogenen Ehemann war, wurde nach und nach zum öffentlichen Spott. Das Wort „Cocu“ ist rein französisch und

scheint keine Beziehung zum Lateinischen zu haben. Die Römer besaßen kein bestimmtes Wort, das sich über einen betrogenen Ehemann lustig machte, es hat zumindest nichts mit Hörnern oder dem Kuckuck zu tun. Giovenale sagt in seiner 6. Satire zu einem Ehemann: „Tu tibi nunc curruca places“ (du gefällst dir wohl jetzt als „curruca“). „Curruca“ ist der Vogel, in dessen Nest der Kuckuck mit Vorzug seine Eier legt.

Nach anderen Deutungen stammt das Wort „Cocu“ vom lateinischen „cucurbita“ ab, was Tölpel heißt. In einer Regelung des Feudalsystems steht unter anderem bezüglich des Ehebruchs eines Vasallen mit der Frau seines Herren: „Si fidelis cucurbitaverit dominum“, was heißt: „wenn der Untertan seinen Herrn zum Narren macht“. Das lateinische Wort „cucurbita“ entspricht also dem französischen „citrouille“, was eigentlich Kürbis bedeutet und im Laufe der Zeit einen negativen Bedeutungswandel erfuhr.

„Cocu“ könnte vom lateinischen „cucurbita“ kommen, aber es besteht in diesem Fall keine Beziehung zu den Hörnern. So müßte also die kombinierte Bedeutung „gehörnter cocu“ erst später entstanden sein. Aber wie? Seit wann sind die Hörner Symbol für die Opfer ehelicher Untreue?

Zur Bezeichnung der „coccus“ bediente sich das Französische des Mittelalters der Worte „cogoux“ und „coux“. Diese beiden Worte dürften sich vom lateinischen „coccus, cucutus“ ableiten lassen, denn in einem Feudal-Erlass spricht man vom Ehebruch als „cucutia“ oder als „cucutiatus“. „Si nolentibus maritus facta sit cucutia“ (wenn ohne Wissen der Ehemänner ein Ehebruch begangen werden sollte) und ferner: „Si ipsa cucutiatus accusata fuerit“ (wenn sie des Ehebruchs angeklagt sein sollte). Das spätere Latein bezeichnete den Ehebruch immer als „cucutia“. Außer-

dem steht im Ehevertrag eines Grafen von Pellers, daß der Ehemann seine Frau nicht vernachlässigen solle, damit sie nicht „cucutia“ (Ehebruch) begehe (nisi propter cucutiatur quam ipsa mihi facit).

Ferner könnte „cocu“ noch von „coq“ (Hahn) kommen. Es wäre eine Umbildung von „coq“ (Hahn) zu „cocu“ (gebräucher Hahn). Es ist ein Brauch bei den Hühnern, sich nach vollzogener Begattung einen anderen Hahn zu suchen. „Cocu“ würde also bedeuten: ein von einem stärkeren Rivalen geschlagener Hahn. Da die Hörner in keinem etymologischen Zusammenhang mit „cocu“ stehen, müssen wir hierfür eine andere Begründung suchen. Warum stellen die Franzosen, Italiener, Spanier und Deutschen einen betrogenen Ehemann mit Hörnern dar? In früheren Zeiten hatten Narren und Hofnarren zwei Hörner auf ihrer Kopfbedeckung. Der betrogene Ehemann ist also mit einem Tölpel oder Narren zu vergleichen. Neben den verwendeten Ausdrücken, die mehr oder weniger fein einen betrogenen Ehemann bezeichnen sollen, ist die Verwendung von Hörnern, die dem unbewußten Opfer weiblicher Untreue aufgesetzt werden sollen, sehr alt.



EIN GEHÖRNTER EHEMANN? Die charmante Claudia Cardinale weiß sich in ihrer Rolle in dem Lustspielfilm „Cocu“ gewandt und listig aus vielen Schlingen zu ziehen. Foto: Schorch

## Augen, die im Dunkel glühen ... Todesschreck beim Kriminalhörspiel

Ein Schuß, ein Schrei, und Blecco fletscht die Zähne / Geheimnis um Fensterhund enträtselt

Edgar Wallace hätte seine helle Freude am Auftauchen des römischen Fensterhundes gehabt. Sicher würde er ihn zu einer spannenden Kriminalgeschichte angeregt haben. Blecco, ein deutscher Schäferhund, versetzte 23 glückliche Wohnungsinhaber Roms zwischen 10 Uhr abends und Mitternacht in Angst und Schrecken, indem er mit gruselig leuchtenden Augen auf dem Fenstersims oder an Balkontüren des dritten bis sechsten Stockwerkes erschien, die Zähne fletschte, heiser bellte und offenbar als „fliegender Hund“ wieder in der Nacht verschwand. Die Ariensängerin Aldina Mizerta vom römischen Rundfunk sank ihrem Impresario ohnmächtig in die Arme, als sie an Mikrophon und Flügel stehend, plötzlich an großen Fenstern des fünften Stockwerkes den Gespensterhund auftauchen sah.

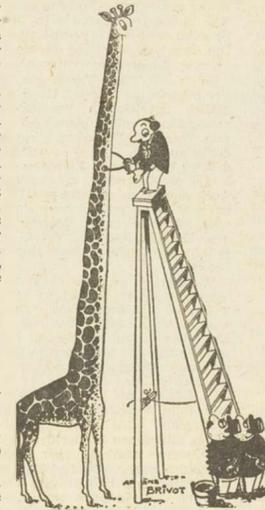
Ihr Erlebnis mit dem Fensterhund schildert die 38jährige Friseurin Babina Doretta wie folgt: „Ich saß beim Schein einer Tischlampe am Rundfunkgerät und hörte das Kriminalstück ‚Schwarze Katzen‘, da sah ich zwei leuchtende Augen vor dem Balkonfenster auf und ab tanzen. Erst glaubte ich an eine Lichtspiegelung. Dann nahm ich die Umrisse eines Hundes wahr, der anscheinend in der Luft schwebte und mit den Pfoten Halt suchte. Als er ihn gefunden hatte, blickte er durch die Scheibe, fletschte

die Zähne und bellte ganz heiser. Ich schrie auf und rief nach Arturo meinem Mann. Als er herbeilief, sah er noch, wie der Hund nach oben davonschwabte.“

Die römische Rentnerin Maria Galvani mußte vier Tage im Krankenhaus verbringen. Sie war von Nachbarn bewußtlos am Abendbrotisch aufgefunden worden. „Hilfe, Hilfe, ein Ungeheuer“, hatte sie vorher geschrien. Später erzählte sie, sie habe am Tisch vor dem Fenster gesessen und gegessen. Da stand plötzlich zum Greifen nahe, nur durch die Scheibe und die geschlossenen Flügel getrennt, ein großer Hund auf dem Sims.

sh Privatdetektiv Tiano eines Nachts eine Bodenluke aufgehen. Heraus tastete sich ein Mann mit schwarzer Gesichtsmaske, „Blecco“, flüsterte er, „nur ruhig, Blecco! Komm, Blecco, na komm schon!“ Dann zog er eine Standrolle, von der viele Meter Seil abgespult werden konnten und einen großen Schäferhund hervor, dem er eine phosphoreszierende Kopfmütze aufsetzte. An der Dachkante „spulte“ der Friseur Arno Culani den Hund zwei Etagen tief ab, um die Familie Bossi zutiefst zu erschrecken, die gerade das Kriminalhörspiel „Blonde Haare“ hörte.

Arno Culani ließ sich willig festnehmen, um den Hund nicht abstoßen zu lassen. Beim Rundfunk lagen 107 Protestschreiben von ihm, mit denen er die nach seiner Meinung miserablen Kriminalhörspiele anprangerte. Als davon keine Notiz genommen wurde, beschloß er, auf diese ungewöhnliche Weise Aufsehen zu erregen und selbst ein „Kriminalstück“ zu servieren, eine Idee, die nun das Fernsehen ausschmücken will.



„Er hat Halsschmerzen, und ich suche schon über eine Stunde den Entzündungsherd.“

„Er muß mit dem Fallschirm abgesprungen sein. Er trug Gurte um die Brust, und seine Augen schillerten unheimlich grün.“ Das hatte die alte Dame noch genau gesehen, bevor sie das Bewußtsein verlor. Durch die beobachteten Gurte kam man dem Geheimnis des Fensterhundes auf die Spur.

Anfangs waren die Streifen in den Nebenstraßen und am Sendebauwerk verstärkt worden. Jetzt kümmern sich die Verfolger des Fensterhundes um die Dächer. Ein Hund, so sagte man sich, eignet sich kaum als Fasadenskletterer und wird auch nicht von einem solchen als Traglast mit auf eine gefährliche Tour genommen, um biedere Leute zu erschrecken. Acht Mann saßen nächtelang frierend auf luftigen Dächern. Dann

### Gehört - notiert kommentiert

„Neulich“, erzählte unser Nachbar, „war unser Fernsehapparat kaputt — ausgerechnet an einem Abend, an dem es spät die Aufzeichnung eines Fußballspieles gab; und das ist so etwas für einen alten Sportler schon eine Katastrophe. Na, wir haben den angerufen und jenen — nichts zu machen. Schließlich erinnerte ich mich an die Zeitungsanzeige einer Rundfunkreparatur-Annahme und rief dort an. Ja, selbstverständlich, ein Mann des Betriebes käme schnellstens.“

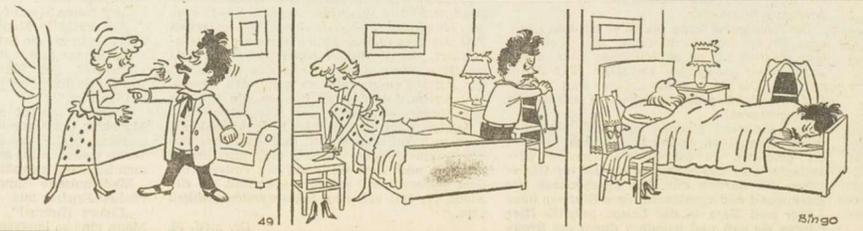
Er kam auch nach einer halben Stunde, setzte eine kleine Röhre ein — alles war in Ordnung. Etwas über zwanzig Mark, na ja ... Als der Mann seine Tasche zusammenpackte, sagte ich: „Wenn wir wieder einmal etwas brauchen, dann wissen wir ja, wohin wir uns zu wenden haben!“ — Er nickte und nahm seine Karte heraus. „Aber rufen Sie nicht die Firma an“, sagte er, „hier ist meine Privatnummer. Wenn ich kann, komme ich umgehend. Wissen Sie, bei einer Firma zahlen Sie immer mehr, das ist klar, ich mache das nebenbei und viel billiger ...“

Da inseriert also eine Firma und sucht Kunden. Sie schickt einen ihrer Leute hin, und dieser Mann verschafft sich auf Kosten der Firma Privatstunden! So ist das heutzutage.

Daß wir ihn niemals rufen werden, ist klar. Aber wie viele werden doch anrufen?“

### Otto

zieht die Konsequenzen



### Die kuriose Meldung

In Tichfield (England) erhielt eine Mutter von sechs Kindern ihren Scheck von der Bank zurück. Anstatt anzugeben: „Two pounds, six shillings“ (zwei Pfund, sechs Schilling) hatte die zerstreute Mutter geschrieben: „Two pounds, six children“ (zwei Pfund, sechs Kinder). „Nicht auszahlbar!“ hatte der Bankbeamte auf den Scheck geschrieben.

# ST

Die St. Vithusdienstags, d und Spiel“

Nummer 140

## Gromy UNO-1 Denks

VEREINTE NATIONEN sei stets bereit, einen Nationen zu Vermittlung Spannungen; Zusammenarbeit abet und zur Entzogen zwischen Staatssozialsystemen a friedlichen Koexistenz klärt der sowjetische Gromyko in der Vereinten Nationen; das Stagnieren der langen in Genf s gewisser NATO-St die die Abrüstung Gromyko legte der Sowjetregierung lung eine Denks Abrüstungsvorschlag

1. Verminderung der Großmächte u die dadurch erzielten mindestens t entwickelten Länd
2. Der Abzug v auf ausländischem Sowjetunion sei in der DDR zu Westmächte dazu Streitkräfte in der zu kürzen.
3. Abschaffung d auf ausländischem union verurteilt (amerikanischer un punkte im Indisch schaffung der auslä würde die Unabhä Asiens, Afrikas un ken.
4. Verhinderung Atomwaffen. Die den Abschluß eine nichtatomaren z Atomwaffen, so auf dem Umweg 1 versagt.
5. Verbot des G waffen. Die Sowjet Vorschlag, eine it renz einzuberufen, von nuklearen u Waffen untersagen
6. Schaffung von zonen. Solche Zone union in Mittelmeer, in Nor kanhalbinsel, in A Ozean und andersv
7. Abschaffung d Die Sowjetunion sd nahme zuerst bei d Anwendung zu bringte Bomber noch zu brauchen.
8. Verbot der un

## Deutsche

Acht Mön

LEOPOLDVILLE. V stiner-Mönche sowie sionare und Mission Kongo aus Rebellen. Die Deutschen kongolesischen Busch von ihrer Station Aufständischen gefü den. Als Kongo-Reg Ort erreichten, wu „Simbas“ freigelasse mit dem Flugzeug i getroffen.

In den von Reb Gebieten sollen nach kuerten aus der nörd nd jedoch wieder Missionare von de bracht worden sein. achter berichtete, sin